

Dr. Vogel	Berlin	Oberländer, Rtn.	Gera
Pfeiffer-Rissmann, Hofopern-		Runkel, Rtn.	Landau
Sängerin	Darmstadt	Erbsprinz.	
Rauscher	Berlin	Möller u. Frau	Westfalen
Steinschneider u. Frau	Loetz	Röder u. Frau	Cöln
Meyer, Referendar	Hannover	Severin, Fbkt. u. Frau	Aachen
Kohn u. Frau	Geestemünde	Simptendorfer, Kfm.	Würzburg
Auras, Priv.	Breslau	Wilhelm, Frau	Wiebelbach
Dr. Janicke		Dittmann, Frau	Weilburg
Windesheim u. Frau	Erfurt	Lemp, Frl.	
Seidel, Frau	Saarbrücken	Lippenmeyer, Geometer	
Vogel	Lahr		Lg.-Schwalbach
Rothenstein	Frankfurt	Rierke u. Frau	Seygerd
Hotel Bellevue.		Grüner Wald.	
van Hoogenbuijze, Bürgerm.		Henius, Kfm.	Berlin
	Culemborg	Steiner,	Heiligenstadt
Baron van Till	Utrecht	Oestreicher, Kfm.	Zeitz
Hotel und Badhaus Block.		Blöger,	Crefeld
Hermann, Kfm.	Rotterdam	Müller, Frl.	Aachen
Schwarzer Bock.		Heinrich u. Frau	Würzburg
Dr. Fischer u. Frau	Hochst	Quilitzsch u. Frau	Freiburg
Eisenstuck u. Frau	Dresden	Horr, Frl.	Karlsruhe
Purper u. Sohn	Berlin	Specht u. Frau	Augsburg
Schlesinger, Kfm.	Berlin	Schreibmüller	Neuss
Weidt, Frl.	Wertheim	Hotel zum Mahn.	
Cölnischer Hof.		Halm, Kfm.	Cöln
von Pflug-Cottewitz	Dresden	Dr. Jacob, Oberstabsarzt	
Sürén u. Fam.	Cöln		Magdeburg
Schulte, Fbkbes.	Düsseldorf	Schauss, Kreisphysikus	Uisingen
Hausmann u. Frau	Cöln		
Arens, Frau Dr.	Darkehmen	Schauss, E.	
Hotel Dahlheim.		Schauss, A.	
Hörle, Amtsrichter	Grünberg	Hotel Happel.	
Dietenmühle.		Ehring u. Frau	Idstein
Kleemann, Kfm.	Osthofen	Trage, Fbkt.	Petersburg
Hennings, cand. med.	Berlin	Sänger, Kfm.	Elberfeld
Fyzel, Frl.	Dortrecht	Jung	Düsseldorf
Eisenbahn-Hotel.		Hotel Kaiserhof.	
Jeremias, Kfm.	Berlin	Wahlen, Fbkt. m. Fam.	Cöln
Müller, Frau	Zeulenrod.	Simon, Fbkt.	Hamburg
Dr. Bachmann	Pommern	Glaeser, Fbkt.	Neusalz
Dröhler u. Frau	Würzburg	Wenzel, Director	Leipzig
Owenkopp, Stud.	Heidelberg	Balzer	Emm
Leibe, Kfm.	Berlin	Loverkus	Cöln
Copet,	Eppstein	Meyer, Fbkt.	Elberfeld
Lindau u. Frau	Magdeburg	Auerbach Fbkt.	Fürth
Dr. Saus u. Frau	Coblentz	Snatz, Fbkt.	Berlin
Hess, Kfm.	Frankfurt	Karphen.	
Mey, Stud.	Strassburg	Göltner, Kfm.	Mainz
Bristeau, Kfm.	Darmstadt	Hanff, Kfm.	Berlin

Kleemann, Oberkellner Mainz	Schützenhof.	Bitzer, Kfm.	Ohlau
Goldene Kette.		Kient Fbkt.	Wien
Zetzenbach, Kfm. Rüdelsheim		Pracht, „	Budapest
Nassauer Hof.		Bongartz, Frau M. Gladbach	
Brüstein „ Berlin		Hütter, Redacteur m. Frau	M. Gladbach
Holberg „ Dresden			
Eichenberg, Kfm. Hamburg		Terpe, Frl.	Cleve
Magnus, Kfm. New-York		Mengdell, Frl.	Steglitz
Strohmeier, Frl. Marburg		Dietzel „	Weilmünster
Grant, Frl. m. Bed. Scotland		Meyer-Levi, Frl.	Frankfurt
Nicol, Frl.		Zollmann, Frl.	Freiendies
Mundscheid u. Frau Düsseldorf		Lehmann Frau	Riedorf
Mundscheid „			
Windthorst, Hauptm. u. Frau			
Maisenhäuser			
Baumann u. Frau Moskau			
Oppenheimer u. Frau Hannover			
Kierling u. Frau Dresden			
Flachfeld „ London			
Villa Nassau.			
Heim, Kfm. Würzburg			
Nonnenhof.			
Buchner, Rentm. „			
Blumenau „ Bielefeld			
Diekmann, Kfm. Düsseldorf			
Spitz, Kfm. Frankfurt			
Oedekoven „			
Vitna, Kfm. „			
Lau, Kfm. Hamburg			
Manuel, Kfm. „			
von Danwitz, Geometer „			
Clemens, Kfm. „			
Stein, Kfm. „			
Pech, Kfm. „			
Weissweiler, Kfm. „			
Hotel du Nord.			
Rothschild, Frau m. Tochter			
„ New-York			
Reab, Kfm. Duisburg			
Park-Hotel.			
Fabian, Kfm. Berlin			
Waldeyer, Prof. „			
Pariser Hof.			
Eggers, Hotelbes. Gothenburg			
Fretschner, Fbkt. u. Fr. Berlin			
von Petersheiden, Offiz.			
Hagenau „			
Miss Ford „			
Hotel St. Petersburg.			
Graf Chapsky, Maj. Warschau			
Pfäler Hof.			
Schmitt, Kfm. Oberbrechen			
Kurz, Lehrer „			
Sünder, Zahnarzt „			
Schwerdel, Friseur „			
Frenz, Kfm. Mannheim			
Promenade-Hotel.			
Brunk „			
Cleff, Frau „			
Mulpent, Componist „			
Zur guten Quelle.			
Müller, Kfm. m. Fr. Solingen			
Hoffmann, Bildh. Zweibrücken			
Preiter, „			
Schneider, Fal. „			
Quisiana.			
Miss Foster „			
Miss Stokoe „			
Miss Fester „			
Miss Worsfold „			
Rüdel m. Frau „			
Korablinsky m. Fr. Petersburg			
Rhein-Hotel.			
von Gülden, Kfm. Emmerich			
Stern, Generalmaj. „			
Kempf, Kfm. „			
Schröder, Kfm. „			
Dütting, Eisenb.-Bauinsp. u. „			
von Treitschke, Prof. Frau Berlin			
Custor, Priv. „			
Thalhäuser, Kfm. Pforzheim			
Becker, Chemiker u. Frau „			
Heidelberg			
Brill, Fbkt. u. Frau Frankfurt			
Mad. u. Mm. Sethe Bruxelles			
Hotel Rheinfels.			
Bonn „			
von der Heides, Rent. m. Frau „			
u. Geschwister Mannheim			
Müller, Frl. „			
Weisse, Kfm. m. Fr. Offenbach			
Römerbad.			
Dörr, Pfarrer „			
Sander, Fürstl. Kancelierrath m. „			
Frau Wernigerode			
Hotel Rose.			
Munck, General m. Gem. „			
Marwitz m. Begleitung Berlin			
Coumans, Frau „			
Gerlings, Frau „			
A. Dörbig, Rent. m. Gem. „			
Leipzig			

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Mittwoch, den 22. Mai d. Js., Vormittags 11 Uhr, wird das den Eheleuten Georg Carl Wittlich und Elise, geborene Jacobi, dahier zustehende dreistöckige Wohnhaus nebst Hofraum, belegen an der kleinen Kirchgasse zwischen Berthold Wallert und Ludwig Ettingshaus Wittwe, 32 000 Mark taxirt, im Amtsgerichtsgebäude, Haus Marktstraße 2/4, Zimmer Nr. 20, zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 13. April 1895.

3375 Königlich-Preussisches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 23. April cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße 11/13 hier,

3 Nachttische mit Marmorplatte, 4 Nachttische, 5 Kleiderschränke, 6 Kanapee, 5 Kommoden, zwei Verticow, 2 Spiegel, 1 Regulator, 9 Bilder, 1 Spiegelschrank, 2 Consolchen, 1 Spiegel mit Trumeau, 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank mit Glashüren, 1 fl. Tischchen, 1 Küchenschrank, 2 Hängelampen, 1 goldene Herrenuhr, ferner: 1 Barbierstuhl, 1 Waschlavoir, 2 Fußgestelle, 2 alte Tische, 1 alter Stuhl, verschiedene Gegenstände, 150 verschiedene Feilen, 5 Kisten Pinsel, 1 Landauer, 2 Pferde u. c.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. (Die Versteigerung findet theilweise bestimmt statt).

Wiesbaden, den 22. April 1895.

3660 Eifert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 23. April cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Dogheimerstraße 11/13 dahier:

5 Kleider- und 2 Consolschränke, 6 Commoden und 1 Waschkommode, 1 Verticow, 1 Schreibsecretär, 3 ovale und 1 Consoltisch, 5 Sophas und 12 Stühle, 2 Spiegel, 3 Regulator, 5 Bilder, 2 Schnepffarren und 1 Trädr. Karren, 1 Pferd, 200 Meerschaum und Bernsteinspizen, 5 Mille Cigarren, 45 Pack Tabak, 1 Sach Reis, 65 Pack Lichte, 1 Parthie Seifen und Parfüms, 1 Parthie Schwämme u. dgl. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Wiesbaden, den 22. April 1895.

3657 Salm, Gerichtsvollzieher

Öffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 23. April d. Js., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße 11/13 dahier:

2 vollst. Betten, 4 Kleiderschränke, 2 Verticow, 1 Secretär, 1 Pianino, 1 Spiegelschrank, 1 Kassenschrant, 3 Sophas, 4 Sessel, 1 Ruhebett, 2 Tische, 4 Regulator, 3 Spiegel, 15 Bilder, 1 Bücherschrank, 1 Billard, 5 Kommoden, 1 Laden- und 1 Eisschrank, 2 Theken, 1 Drehbank, 1 Wagen, 1 Kuh u. dgl. m.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert. Wiesbaden, den 22. April 1895.

3656 Schröder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 23. April 1895, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Dogheimerstraße Nr. 11/13 hierselbst:

3 Kleiderschränke, 1 Consolschrank, 1 Schreibpult, 1 Kommode, 1 Waschkommode, 1 Tisch, 1 Käfig mit Vogel, 10 Kistchen Cigarren, 1 Koffer mit diverser Inhalt und dgl. mehr

öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 22. April 1895.

3658 Schneider, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 23. April cr. Vormittags 11 1/2 Uhr, werden in dem Hause Helenenstraße 16 hier

3 eiserne Gefesse für Fischglocken, zwei Flinten, 1 Bohrmaschine, 1 Schneidmaschine, 6 Scharnhörner, 5 transportable Herde

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 22. April 1895.

3659 Eifert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 25. April d. Js., Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, sollen die zu dem Nachlasse der Frau Andreas Leicher Wittve von hier gehörigen Mobilien bestehend in:

2 vollständigen Betten, einer antiken Kommode, 2 Garnituren Plüschmöbeln, runden u. ovalen Tischen, 3 theil. eigene Brandliste, Waschkonsolen, Nachttischen, Kleiderschränken, Blumentischen, noch sehr gut erhaltenen Kleidern und Leibwäsche, Tisch- und Bettwäsche, Vorhängen und Rouleaux, 25 verschiedenen Delgemälden (Landschaften und Viehstücken), sonstigen Bildern, Spiegeln, Gold- und Silbergegenständen, Küchengeräthen, einer größeren Parthie Garten- und Zimmerpflanzen (darunter

Feigen- und Lorbeerbäume) ca. 8 Km. buchen- und fichten Brennholz, Figuren, Postamenten, Blumentöpfen, ein gut genährtes Schaf in dem Hause Emserstraße No. 39 hier, öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden.

Wiesbaden, den 20. April 1895.

Im Auftrage:

3633 Kaus, Magistrats-Sekretär.

Gemeinsame

Ortskrankenkasse.

Zu der am Montag, den 29. April cr., Abends 8 1/2 Uhr, im Saal des neuen Rathhauses dahier stattfindenden

zweiten ordentlichen Generalversammlung werden die Vertreter der Arbeitgeber sowie diejenigen der Kassemitglieder hiermit eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Jahresrechnung und Berichterstattung über die Geschäfte im Jahre 1894.
2. Bericht der Rechnungsprüfungscommission und Discharge-ertheilung.
3. Bewilligung von Gratifikationen.
4. Besprechung über event. Einführung der freien Kassenwahl und Einsetzung einer diesbezüglichen Commission.
5. Sonstige bis zur Versammlung noch eingehende Anträge.

Wiesbaden, 18. April 1895.

Namens des Kassenvorstandes:

Der Vorsitzende:

3609 Carl Schlegelberger.

Nichtamtliche Anzeigen.

Mobiliar Versteigerung

Mittwoch, den 24. April cr., Morgens 9 1/2 u. Nachm. 2 1/2 Uhr

anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags wegen Wegzug und aus Nachlässen herrührend in meinem Auctionsfocale

3 Adolphstraße 3

nachverzeichnete Mobilien-Gegenstände, als:

Salon-Garnituren mit Plüsch- u. Kameltaschenbezug, einzelne Sophas, Ottomane, Sessel, compl. hochfeine Schlafzimmers-Einrichtungen, darunter eine mit dreitheiligem Spiegel, schrank, Speisezimmer-Einrichtung in Eichen, reich gefasste, Ausb.- und Eichen-Bücherschränke und Schreibtische, Verticow, ein und zweithürige Lad. und pol. Kleiderschränke, ein Pianino, ein Kassenschrank, Büffets, Spiegel- und Pfeilerschränke, dreitheil. Brandliste, vollst. Betten, Waschkommode, ovale, viereckige, Auszüge, Spiel-, Rauch-, Kaff.- u. Blumentische, Kleiderbänder, Schreibpult, Salon- und andere Spiegel, Bilder, sehr gute Delgemälde, Uhren, Regulator, Gas-, Kerzen- und Lampen-Büfets, Teppiche, Vorlagen, Pinoleum, Portièren, Gardinen, Bett- und Weißzeug, eis. Betten, Stühle aller Art, Glas, Krystall, Porzellan, Küchengeräthe, Vorrathsschränke, Anrichte, Küchentische und Stühle, eis. Flaschenschrank, amerik. Ofen, Küchen- und Kochgeschirr, worunter Kupfer und noch viele andere Haus- und Küchengeräthe.

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Der Zuschlag erfolgt zu jedem Gebot.

Wilh. Klotz,

3651 Auctionator und Taxator.

Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Dienstag, den 23. cr., Vormittags 9 1/2 und Nachm. 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage des Herrn Bötzger wegen Aufgabe der Wohnung im

Nömeraal, Dogheimerstr. 15,

3 pol. Bettstellen mit Rahmen, Haarmatrassen u. Keil, 1 Secretair, 1 zweith. pol. Kleiderschrank, 1 einthür. Kleiderschrank, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, Nachttisch, 2 Sessel, 6 Barockstühle, 1 oval. Tisch, 1 Sopha, ein Antoinettentisch, ein Bügel- und andere Tische, div. Spiegel, vier Fenster m. Gardinen, Rouleaux, Kleiderstod, Waschkommode, 1 große Badewanne, 1 Küchenschrank, Bütten, Fässer, Rinderbelloped, Rinderbadewanne, 3 große Mahnen, ein Topf und Kannen, Glas, Porzellan u. dgl. mehr,

ferner kommen noch zum Ausgebot:

1 Kameltaschengarnitur, (1 Sopha, 4 Sessel), 1 Kameltaschensofa, 1 Verticow, 1 Bücherschrank, 1 Spiegelschrank, 1 pol. Kleiderschrank, 1 Vorplatztoilette, 2 franz. Betten mit Sprungrahmen, Haarmatrassen und Keil, eine pol. Waschkommode und 2 Nachttische m. Marmorplatten, 1 Chaiselongue, 1 russ. Pfeilerspiegel mit Trumeau, 1 Pianino (russ.), 10 Delgemälde, 1 Waage, 1 gr. Hängelampe u. c.

Reinemer u. Berg, Auctionatoren u. Taxatoren. Bureau: Marktstraße 23, 1.

3646

Gartenkies.

Gelben Grubenkies, silbergrauen Kies, Rheinkies und Rheinsand empfiehlt

2886 A. Momberger, Moritzstraße 7.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 94.

Dienstag, den 23. April 1895.

X. Jahrgang.

Die Wiedereröffnung des Reichstags.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

ss Berlin, 21. April 1895.

Trotz allen Fleißes in Bezug auf Zahl und Dauer der Sitzungen hat der deutsche Reichstag in seiner Weiterung dieses Mal, abgesehen von der Etatsfeststellung, so gut wie Nichts zu Stande gebracht. Darum nun gleich über Mangel an Arbeitslust und über Unfruchtbarkeit der Session zu klagen, wie dies vielfach geschieht, liegt zunächst noch keine Veranlassung vor. Es ist ja nicht gerade notwendig, daß in jedem Jahre ein Duzend neuer Gesetze geschaffen wird; vielmehr hat es schon Zeiten gegeben, da man zu verspüren meinte, daß unter der Fülle der gesetzgeberischen Leistungen der Werth der geleisteten Arbeit merklich gesunken habe. Ein zeitweises Ruhen dieser Thätigkeit wäre noch kein Unglück. Erst dann könnte dem Reichstage ein begründeter Vorwurf gemacht werden, wenn sich behaupten ließe, daß er wirklich dringende gesetzgeberische Arbeiten unerledigt gelassen habe. Davon kann aber keine Rede sein, zumal eine ganze Anzahl von Vorlagen noch in dem Stadium der Kommissionsberatung ist. Gerade darum wird aber der Reichstag bei seinem Wiederauftritt noch ein reichliches Arbeitspensum bekommen, und soll er dasselbe vollständig erledigen, so wird er nicht daran denken können, bald in die Sommerferien zu gehen.

Unter den Vorlagen, die zunächst zur Beratung und Beschlussfassung gelangen werden, befindet sich das Umsturzgesetz. Die Aussichten für ein Zustandekommen desselben haben sich in letzter Zeit wesentlich verschlechtert. Die Kommissionsfassung stößt nicht nur bei den National Liberalen und Freikonservativen, sondern neuerdings auch bis in die Reihen der Konserverativen hinein auf Widerspruch. Es ist also zweifelhaft geworden, ob für diese Fassung im Reichstage sich eine Mehrheit findet, und noch zweifelhafter ist es, ob eine andere Fassung ohne das Centrum durchgesetzt werden kann.

Von besonderer Wichtigkeit sind ferner die Finanz- und Steuervorlagen; außer dem eigentlichen Finanzreformgesetz, also zunächst das Tabaksteuergesetz, dessen Schicksal noch recht ungewiß erscheint. Doch will die Regierung noch für weiteren Stoff sorgen. Ein Zuckersteuergesetz wird vielleicht noch bis zur nächsten Tagung zurückgestellt werden; das Branntweinsteuergesetz dagegen soll noch in dieser Session fertiggestellt werden.

Ob der Reichstag dann noch Zeit und Lust haben wird, sich mit umfangreichen Stoffen wirtschaftlichen und sozialpolitischen Inhalts zu beschäftigen, hängt wohl auch

von äußeren Umständen ab. Die Gewerbeordnungs-Novelle, die Börsenreform, das Gesetz über den unerlaubten Wettbewerb, — das Alles sind Themata, die nicht ohne langwierige Erörterungen und Debatten zum Abschluß gebracht werden können. Es ist somit nicht ausgeschlossen, daß schon der erste Sommer im neuen Reichshause den Volksvertretern recht warm machen wird.

Mit berechtigter Spannung sieht man dem Wiederbeginn der Reichstagsitzungen entgegen. Derselbe muß endlich Klarheit in eine nachgerade unhaltbar gewordene Situation bringen. Die Regierung wird es nicht länger vermeiden können, zu den Beschlüssen der Umsturz-Kommission Stellung zu nehmen und unzweideutig zu erklären, was sie davon billigt, was ihr unannehmbar ist. Daß eine solche Erklärung auch auf die endgültige Entschliebung der Parteien, wenigstens der regierungsfreundlichen Parteien, von wesentlichem Einflusse sein muß, liegt auf der Hand. Deshalb wird man erst, nachdem diese Erklärung abgegeben ist, sich ein Urtheil über das wahrscheinliche Schicksal der Vorlage zu bilden vermögen.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 22. April.

Deutschlands Einwirken auf Ostasien.

Die Stellung Deutschlands den beiden kriegführenden Parteien Ostasiens gegenüber ist vielfach unrichtig beurtheilt worden. Die „Köln. Ztg.“ bringt daher auf Grund zuverlässiger Erkundigung eine interessante Aufklärung darüber. Das Blatt jagt unter Hinweis auf das Drängen der japanischen Kriegspartei, die deutsche Regierung rief bereits Anfangs März der japanischen Regierung Mäßigung in ihren Entschliebungen an, indem sie hinzufügte, nach deutscher Auffassung würde die Forderung von Gebietsabtretungen auf dem Festlande besonders geeignet sein, eine Einmischung der europäischen Mächte hervorzurufen. Als aus den gemeldeten Bedingungen hervorzugehen schien, daß Japan gesonnen sei, den freundschaftlichen Rath zu befolgen, wurde am 23. März der erste Schritt der Verständigung der europäischen Mächte eingeleitet. Nachdem zwischen Rußland und Deutschland völlige Uebereinstimmung erzielt war und ein Zusammengehen mit Frankreich gesichert erschien, werden die drei Mächte gemeinsame Schritte in Japan zur Wahrung ihrer Interessen in Ostasien unternehmen. Dabei würde zunächst die von Japan angestrebte Gebietsveränderung in's Auge gefaßt. Gegenüber dem Bestreben Japans, sich wie

einen festen Gürtel um China herumzulegen, um es gegebenen Falles ganz von Europa abschließen zu können, wollen die europäischen Mächte rechtzeitig eine Schädigung ihrer Interessen abwehren. Japan bewies dabei so viel Ueberlegung, daß zu erwarten sei, es werde auch diesmal den Bogen nicht überspannen. Deutschland würde es jederzeit gerne sehen, wenn Japan sich der Früchte seiner militärischen Erfolge erfreut, vorausgesetzt, daß diese Erfolge die deutschen Interessen nicht verletzen.

* Eine beachtenswerthe Rede

hat Fürst Bismarck beim Empfang der Stuttgarter Deputation gehalten. Der Fürst hob hervor, er sei stets ein Gegner der unitarischen Tendenzen gewesen, wie sie im Schooße des Reichstages in der Form von Anträgen auf Schaffung von Reichsministerien zu Tage getreten seien, Anträge, durch welche die Institution des Bundesraths einfach negirt worden wäre. Er sei noch heute der Meinung, daß es notwendig sei, die bundesstaatliche Entwicklung zu stärken, er möchte, daß die Landtage an der Thätigkeit ihrer Bundesbevollmächtigten Kritik üben und sie für ihre Abstimmung verantwortlich machten, ohne daß damit gesagt werden solle, daß die Landtage befugt wären, in die Reichspolitik beschließend einzugreifen, ebensowenig wie die Städte in die Thätigkeit der Landtage.

* Der deutsche Handwerkerkongress

tritt heute in Halle zusammen. Er wird sich wieder einmal mit den Wünschen und Beschwerden des Handwerkerstandes zu beschäftigen haben. Darüber, daß etwas geschehen muß, um der Lage des Handwerks aufzuhelfen, sind eigentlich Alle einig — nur was das sein soll, darüber ist eine Verständigung nicht zu erzielen. Die Forderungen der Handwerkerpartei erscheinen der Regierung nicht annehmbar, und die von dieser ausgehenden Vorschläge finden wieder in den Kreisen der Betheiligten keinen Anklang. Seitens der Regierung hat man sich daher entschlossen, zunächst die Organisationsfrage zu lösen, in den Handwerkerkammern eine Vertretung zu schaffen, die berufen ist, die Sache des Handwerks zu führen und sachgemäße Vorschläge zur Besserung der Lage zu machen. Das ist zwar nicht sehr viel, aber es ist immerhin ein ernstlicher Schritt. Ist derselbe gethan, so wird man später wenigstens darüber nicht mehr im Zweifel sein können, daß die Wünsche, welche geäußert werden, wirklich der Meinung der deutschen Handwerker entsprechen, und man wird dann zu diesen Forderungen Stellung nehmen müssen. Allzu entgegenkommend zeigt sich die Regierung vorläufig nicht. Insbesondere scheint sie die

Die Sandgräfin.

Original-Roman von Hans v. Wiesa.

23. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

VI.

Tage voll Unruhe und Aufregung begannen jetzt für das Schwesternpaar.

Der Justizrath hatte ihnen den Betrag der noch vorgefundenen Coupons übermitteln. „Nicht der Rede werth“, meinte er, aber für die Mädchen bedeutete die kleine Summe viel. Sie bestritten davon die Kosten des Begräbnisses, und Hildegard blieb in der folgenden Zeit, in der sie sich nach einer lohnenden Beschäftigung umsah, wenigstens vor den drückendsten Sorgen bewahrt.

Die Erlös aus seinen Handarbeiten ihre Hauptquelle; jetzt aber, da sie allein auf der Welt war und der kleinen Beihilfe durch die Witwenpension ihrer Mutter verlustig ging, reichte der larme Verdienst nicht aus, ihre Lebensbedürfnisse zu decken. Denn die ihr von Jenny angebotene Hilfe lehnte sie mit großer Entschiedenheit ab.

Hildegard dachte daran, als Kassirerin in einem größeren Geschäft oder als Correspondentin ihr Brod zu verdienen, und Dank der ausgezeichneten Schulbildung, die sie besaß, ohne eine Ahnung davon zu haben, daß sie dieselbe dem menschenscheuen Italiener verdanke, wäre der Plan auch nicht unausführbar gewesen. Der Justizrath aber fürchtete, daß sie auf die Dauer einer solchen Stellung nicht gewachsen wäre, da ihrem Gemüth dazu die nöthige Selbständigkeit fehle. Er rief, ihre Kenntnisse als Erzieherin bei kleineren Kindern oder als Gesellschafterin bei einer einzelstehenden Dame zu verwerthen.

Durch die Empfehlung des Justizraths erhielt sie eines Tages die Aufforderung, sich in einer angesehenen

Kaufmannsfamilie als Erzieherin vorzustellen. Die Frau des Hauses war kränklich und konnte sich um die Erziehung der Kinder wenig und gar nicht kümmern. Hildegard beeilte sich, das palastähnliche Haus der Herrschaft aufzusuchen. Sie wurde wohl schon erwartet, denn der Diener forderte sie auf, ihm sogleich zu folgen.

Die Dame lag auf einem Ruhebett, eine kostbare Decke über ihren Körper gebreitet.

Als Hildegard eintrat, richtete sie sich etwas auf und bat das bescheiden näher tretende Mädchen, ihr von einem nahen Wärmortischchen die Vorgnette zu reichen.

Hildegard kam der Aufforderung nach. Die Frau dankte flüchtig, hob die goldene schwere Vorgnette vor die wasserhellen Augen und studierte in aller Ruhe und mit Gründlichkeit Gestalt und Antlitz der neuen Erzieherin und Repräsentantin des Hauses.

„Sie sind mir fast zu hübsch, Fräulein“, sagte sie dann mit müder, hart klingender Stimme.

Hildegard erröthete.

„Der Justizrath hat Sie aber so warm empfohlen, daß ich den Versuch machen will. Es wird jedoch gut für Sie und mich sein, wenn Sie von vornherein die Grundsätze kennen, die in meinem Hause Geltung besitzen. Sie haben mich dem Personal gegenüber zu vertreten; das schließt von vornherein jede vertrauliche Annäherung an irgend eins von den übrigen Mädchen aus. Sie sollen viel Gemüth haben! Der gute Justizrath irrt aber, wenn er glaubt, daß ich das für einen Vorzug halte. Sie verstehen mich?“

Hildegard verneigte sich zustimmend.

„Die Kinder sind nicht verwöhnt; ich bitte Sie darum auch, ihnen gegenüber nicht allzu nachgiebig zu sein. Max ist kränklich. Das Kindermädchen ist angewiesen, die Pflege zu versehen. Sie haben die Person zu beaufsichtigen und zu controliren. . . . Mein Mann gilt als galant. Sie werden mit dieser Eigenthümlichkeit

rechnen, und Alles vermeiden, was Ihnen Ihre Stellung mir gegenüber erschwert. Alle Angelegenheiten des Hauses liegen in meiner Hand, meines Mannes Sorge und Einfluß beschränkt sich ausschließlich nur auf sein Geschäft. Je zwei Nachmittage in der Woche stehen zu Ihrer eigenen Verfügung, dadurch hoffe ich jeder Abwesenheit Ihrerseits vom Hause ohne mein Wissen vorgebeugt zu haben.

Sie essen mit den Kindern, nur wenn Gesellschaft geladen ist und ich verhindert sein sollte, selbst zu erscheinen, vertreten Sie mich, dann speist meine älteste Tochter, die Else, mit.

Ihr Salair beträgt 200 Thaler.

Sind Sie mit allem einverstanden?“

Das Mädchen erklärte seine Zustimmung, obwohl die im geschäftlichen Tone und mit herrischer Bestimmtheit erfolgten Auseinandersetzungen ihr das in dieser Familie zu erwartende Leben nicht gerade im rosigsten Lichte erscheinen ließen.

Die Stelle galt aber als eine sehr begehrte, und ein Anfang mußte gemacht werden.

Die Dame griff nach der Klingel, und auf das discrete Zeichen erschien ein Stubenmädchen, um nach der Gnädigen zu fragen.

„Führen Sie die Dame zu den Kindern; Fräulein Hellmuth wird in Zukunft die Stelle von Fräulein Hartleben versehen.“

„Ihr Antritt erfolgt am nächsten Sonntage!“ wandte sie sich zu der neuen Erzieherin.

Mit gnädigem Kopfnicken wurde Fräulein Hildegard entlassen.

Im Kinderzimmer fand sie die freundlichste Aufnahme. Das älteste Mädchen, ein Kind von acht Jahren, musterte mit großen, fast für ihr jugendliches Alter zu ernsten Augen die mit freundlichem Lächeln und herzlichen Worten sich einführende Hildegard. (Fortsetzung folgt.)

Einführung des Befähigungsnachweises nach wie vor zu verweigern. Denn etwas Anderes kann es wohl nicht bedeuten, wenn offiziell auf die bisherige, konsequent ablehnende Haltung des Bundesraths verwiesen wird. Die davon geknüpft Mahnung, es werde nun Sache der Handwerkerkammern sein, Gründe herbeizuschaffen, die den Bundesrath zu einer anderen Stellungnahme bewegen können, läßt ziemlich deutlich durchblicken, daß keine große Neigung besteht, sich überzeugen zu lassen. An den Vertretern des Handwerks wird es nunmehr sein, ein klares Programm aufzustellen und zu begründen; ohne dieses hat auch die beste Organisation nur einen zweifelhaften Werth. Deshalb darf man den Verhandlungen des achten deutschen Handwerktages mit ganz besonderem Interesse entgegensehen.

Die serbischen Wahlen zur Skupschtina sind so ganz im Sinne König Milans verlaufen; wer opponirte, wurde verhaftet, den Kandidaten wurde beiderseits irgend eine genehme politische Richtung beigelegt und so steht das Resultat der Wahl höchst respectabel aus. Schade nur, daß die Wähler zu diesem Ergebnis, wenigstens in ihrer Mehrzahl, nichts, auch rein garnichts beigetragen haben. Die Theilnahme der Wähler war in der That gleich Null. Die Regierung stellte erwiesenermaßen Strohmänner auf, welche in den Berichten an das Ausland als Liberale und Radikale bezeichnet werden, wovon eine große Anzahl auch zu Abgeordneten erklärt wurden. In Risch wurde ein bekannter Agent Milans, sicherlich doch eine Capazität auf finanziellen Gebieten, als Liberaler zum Abgeordneten erklärt, und in den meisten Bezirken wurden die Abgeordneten einfach ausgerufen. An vielen Orten jagten jedoch auch die Wähler die erschienenen Commissionen auseinander. Amtlich läßt die Regierung nun verkünden, die Wahlen seien im ganzen Lande in bester Ordnung verlaufen und haben eine überwiegende regierungsfreundliche Majorität ergeben. In einzelnen Bezirken theilhaftig sich auch die Liberalen an der Wahl. Die Skupschtina ist am heutigen Tage in Risch zusammengetreten, der Hof reiste schon am Sonntag dorthin.

Deutschland.

Berlin, 21. April. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser begab sich gestern früh zur Auerhahn-Jagd in das Wajunger Revier auf der linken Seite der Werra. Der Ausbruch zur Jagd erfolgte Morgens um 2 Uhr 30 Min. Der Kaiser erlegte zwei Auerhähne und kehrte 5 Uhr 30 Min. von der Jagd zurück, auf der Rollsbahn der Führer gemacht und wohin der Oberjägermeister v. Strauch den Monarchen begleitet hatte. Die Abfahrt nach Eisenach erfolgte gegen 7 Uhr, die Ankunft daselbst um 8 1/2 Uhr. Die Wagen standen bereit und fuhren den Kaiser nebst Gefolge sofort nach der Wartburg, wo er den heutigen Sonntag über zu verweilen gedenkt.

Der Bundesrath des deutschen Reichs wird in dieser Woche seine durch das Osterfest unterbrochene Thätigkeit wieder aufnehmen.

Das Staatsministerium trat am Samstag Nachmittags 2 Uhr unter dem Vorsitz seines Vicepräsidenten Ministers v. Bütticher im Dienstgebäude am Leipziger-Platz zu einer Sitzung zusammen. Dem Bernehmen nach sollte sich die Regierung heute über die in dieser Session dem Landtage noch zu unterbreitenden Vorlagen schlüssig machen. Jenseits sollen noch Vorlagen zur Förderung der landwirthschaftlichen Interessen, namentlich zur Hebung des landwirthschaftlichen Credits, in den nächsten Wochen an das Abgeordnetenhaus gelangen.

Der Staatssecretär des Reichspostamts Dr. von Stephan befehlt am 26. d. M. das 25jährige Jubiläum als oberster Leiter der Deutschen Post. Officiell wird von einem solchem Jubiläum nicht besonders Notiz genommen, der Tag dürfte Herrn von Stephan indessen trotzdem manche Beweise von Sympathie und Anerkennung bringen.

Zum kommandirenden General des 2. (bay.) Armee-corps, ist an Stelle des Generals v. Parschal, Generalleutnant v. Zsander, bisher Kommandeur der 5. Division ernannt. Dessen Nachfolger ist Generalleutnant Hornhard.

Das Militär-Wochenblatt nicht amtlich. Gegenüber der von der „Post. Ztg.“ beziehungsweise „Frankf. Ztg.“ anlässlich der vom „Militär-Wochenblatt“ gebrachten Besprechung einer Broschüre, betitelt „Vollkampf, nicht Scheinkampf“ ausgesprochenen Ansicht, das „Militär-Wochenblatt“ sei ein amtliches Blatt der Militär-Verwaltung, erklärt der „Reichsanzeiger“ diese Auffassung für irrig. Das „Militär-Wochenblatt“ habe seit Alters her das Vorrecht, Personal-Veränderungen zuerst veröffentlicht zu dürfen, im Uebrigen erhalte sich der Blatt ausschließlich selbst durch Abonnements.

Gegen die Vieleschreiberei. Der preussische Justizminister hat eine allgemeine Verfügung betr. die Verminderung des Schreibewerks bei den Justizbehörden erlassen. Danach soll im schriftlichen Verkehr der Justizbehörden untereinander von der unchriftlichen Form ein möglichst ausgedehnter Gebrauch gemacht werden. Im Verkehr gleichzeitiger Justizbehörden untereinander sollen die üblichen Kurialien gänzlich in Wegfall kommen, im sogen. Berichtswesen auf das knappe Maß beschränkt werden. Bei amtlichen Schreiben an Justizbeamte soll, abgesehen von höchstpersönlichen Angelegenheiten, der Name und der persönliche Titel in der Adresse fort-

fallen. Bei Mittheilungen und Benachrichtigungen an Parteien sind Postkarten mehr als bisher zu benutzen, sofern nicht die Kenntnissnahme ihres Inhalts durch Dritte den Adressaten benachteiligen oder ihm peinlich sein könnte. In Justizverwaltungs-sachen sollen Formulare verwendet werden. Endlich soll die übliche, die Uebersicht erschwere und nicht unbeträchtliche Mehrausgaben verursachende, Herstellung der Berichte auf gebrochenem Bogen fortfallen. Die Anordnungen sind auch im Verkehr mit dem Justizministerium zu befolgen.

Die „Post“ theilt bezüglich der Kieler Flottenparade mit, die Zahl der paradirenden Schiffe werde gegen 85 betragen, davon 35 mit deutscher Flagge mit fast 400 See-Offizieren und 10,000 Mann an Bord.

Das deutsche Adelsblatt, ein, wie der Name schon andeutet, hochkonservatives Blatt, erhebt jetzt auch seine Stimme gegen die vorhandene Fassung der Umsturzvorlage, indem es erklärt: „Man kann die Landwirthschaft durch Bölle schützen, man kann den verbrecherischen Instinkt des Menschen durch Strafen von der That des Verbrechens zurückschrecken, man kann aber nicht religiösen Glauben durch irgendwelche Gesetze in die menschliche Seele zwingen.“

Neue Vorschriften zur Ausbildung und Prüfung für den Staatsdienst im Bau-fach, sollen an Stelle der bisherigen, vom Juli 1886, am 1. Mai d. J. in Wirksamkeit treten.

Deutsch-russischer Grenzzwischenfall. Bei Chrostowo haben ein russischer Zollbeamter und zwei russische Grenzsoldaten auf deutschem Gebiete einen deutschen Unterthan schwer gemißhandelt, verhaftet und nach Rußland geschleppt. Zur Untersuchung des Falles und Verhaftung der Schuldigen haben sich von Noworazlaw aus der Landrath, der Erste Staatsanwalt und eine Gerichtskommission an Ort und Stelle begeben, wo auch eine russische Kommission eingetroffen ist. Der Verletzte lebt und ist inzwischen ausgeliefert worden.

Ausland.

London, 20. April. Wie das Reutersche Bureau aus Tanger meldet, wurden vier von den Mauren, welche an der Ermordung Rodstrohs theilhaftig sind, gefangen genommen. — Zwischen der Bevölkerung von Marakesch und den Rahamna-Stämmen fand ein Gefecht statt. Die Köpfe von 20 dabei getödteten Rahamnas wurden nach Jedd geschickt.

Locales.

Wiesbaden, 22. April.

Personal-Nachricht. Herr Regierungsrath v. von Bergen aus Wiesbaden hat die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden.

Militär-Nachrichten. Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: Kappeler, Hauptm. und Comp.-Chef vom 2. Nassauischen Inf.-Regt. Nr. 88, auf 6 Monate zur Dienstleistung bei dem Nebencorps des großen Generalstabes kommandirt. Thierry, Premier-Adjutant vom 2. Nass. Inf.-Regt. Nr. 88, in das 2. Niederschlesische Inf.-Regt. Nr. 47 versetzt. Schmidt, Secondelieutenant vom 2. Nassauischen Inf.-Regt. Nr. 88, zum Prem.-Lieut. befördert. Weber, Unteroffizier vom Nassauischen Feldart.-Regt. Nr. 27, zum Port.-Fähnrich befördert. Dem Ober-Stabsarzt 1. Klasse und Regimentsarzt Dr. Zimmermann vom 1. Nass. Inf.-Regt. Nr. 87 mit Pension, dem Charakter als Gen.-Arzt 2. Kl. und seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt.

Für das Bismarck-Denkmal haben weitere Beiträge gezeichnet: Herr Rentner E. v. Born 100 Mark, Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft Darmstadt 500 Mk., Herr Weinhandeler Albert Sturm, Rüdesheim 200 Mk., Herr C. Wiesege, Bremer Staatsbeamter a. D. 50 Mk., Herr Direktor J. Stroos, Griesheim 300 Mk., Herr Rentner W. Bogel 100 Mk., Herr Rechtsanwalt Dr. Romeis 100 Mk., Ungenannt Jg. 100 Mk., Herr Rentner Otto Plöcker 100 Mk., Herr Hotelbesitzer B. A. Kleeblatt 60 Mk., Herr Sanitätsrath Dr. Aschendorf 50 Mk., Herr Hotelbesitzer G. Knoll 100 Mk., Ungenannt J., Baden-Baden 100 Mk., Herr Rittmeister Fr. von Lade, Weisenheim 100 Mk., Frau H. 100 Mk., Herr Fabrikbesitzer Eugen Dyderhoff in Biebrich hat nicht — wie gestern irrthümlich gemeldet — 100 Mk., sondern 200 Mk. für das Bismarckdenkmal gespendet.

Bezirks-Ausschuß. Heute wurde u. A. verhandelt die Klage des Königlich Preussischen Fiskus, vertreten durch die Kgl. Regierung hier, gegen den Gemeinderath zu Griesheim wegen Ausübung der Jagd auf den der Strombauverwaltung gehörigen Flächen des Raines. Die Rainflächen mit Vorland von Niederrad bis Hochheim betragen 313 Hekt., die landwirthschaftlichen hiervon 56,25 Hekt. oder 25,5 Morg., hiervon liegen 21,03 Hekt. bzw. 2,19 Morg. in der Gemarkung Griesheim. Im Jahre 1886 bildete der Fiskus aus den fiskalischen Flächen einen eigenen Jagdbezirk, den er verpachtete. Die Gemeinde, welche behauptet, sie habe niemals ihre Zustimmung zu dieser Verpachtung gegeben, macht geltend, daß die Rainflächen nach § 6 der Verordnung von 1867 zu dem Griesheimer gemeinschaftlichen Jagdbezirk gehören, und hat dieselben deshalb in ihren Jagdbezirk hineingezogen. Hiergegen erhob der Fiskus Klage und beantragte, daß die in der Gemarkung Griesheim gelegenen fiskalischen Flächen in den fiskalischen Jagdbezirk eingeschlossen werden sollen, und, falls diesem Antrage nicht stattgegeben werden sollte, die Jagdpachtbeträge vom 1. August 1893 an die Forstasse zu zahlen. Da nun zu den fiskalischen Flächen nicht nur Land, sondern auch Wasserflächen gehören, so wurde beantragt, die Gemeinde zu verurtheilen, daß sie die Zugehörigkeit der Land- und Wasserflächen zur fiskalischen Jagd anerkenne und daher den Antheil für diese Flächen an dem Pachtbetrage zu zahlen habe. Die Gemeinde dagegen beantragt, zu erkennen, daß der Fiskus nicht berechtigt sei, einen eigenen Jagdbezirk zu bilden, und daher auch nicht berechtigt sei, einen Antheil an dem Pachtbetrage zu verlangen. Der Kreis-Ausschuß entschied dahin, daß der Kläger nicht berechtigt sei, einen fiskalischen Jagdbezirk zu bilden, dagegen sei die Beklagte verpflichtet, den gemeinschaftlichen Antheil des Pachtbetrages aus dem Jagdbezirk der Gemeinde Griesheim an den Fiskus zu zahlen. Dieser Urtheil wurde von der Gemeinde angegriffen, indem sie behauptet, die Vertheilung dürfe nicht in der

Weise stattfinden, daß auch die Wasserflächen einbezogen werden. Der Bezirks-Ausschuß gelangte zu einer abweisenden Entscheidung, da die Klage als verfrüht angesehen werden müsse, weil nicht vorher bei dem Gemeindevorstand Einsprache erhoben worden sei.

Professor Dr. Dirschfeld, Dozent der Archäologie an der Universität Königsberg, der sich außer seinen zahlreichen Aufträgen in Fachzeitschriften auch als vorzüglicher Leiter der Ausgrabungen zu Olympia in den Jahren 1875 bis 1877 einen Namen gemacht hat, ist hier nach langem, schweren Leiden, 47 Jahre alt, gestorben. Die Leiche wird zur Beisetzung nach Königsberg überführt werden.

Offene Stellen für Militär-Anwärter im Bezirk des 11. Armee-corps. Darmstadt, Kaiserl. Postamt, Postschaffner, 800 Mk. Gehalt und 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Eisenach, Kaiserl. Postamt, Briefträger bzw. Postschaffner, 800 Mk. Gehalt und 144 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Elville, Kgl. Amtsgericht, Kanzleigehilfe, Anstellung gegen Schreibgebühren. Hadamar, Magistrat, Feldhüter sowie Nachtwächter, ersterer 450 Mk., letzterer 220 Mk. Hanau, Garnison-Bauamt II, Bau-schreiber 4—5 Mk. Tagelohn. H. d. H. (Main), Polizeiverwaltung, Polizeiergeant, 1000 Mk. Gehalt freie Kleidung; außerdem 200 Mk. Wohnungsgeld. Kleinschmalldeden, Gemeindebehörden, Ortsdiener, 800 Mk. Gehalt 200 Mk. Schreib-hilfe; Brennholz und billige Wohnung. Meschede, Stadtkassen-Verwaltung, Vollziehungsbeamter, unbestimmte Gehälter in Höhe von etwa 100—150 Mk. jährlich. Worms, Garnison-Bauamt II, Bau-schreiber, 4—5 Mk. Tagelohn. Im Bezirk der Großh. Hess. (25.) Division. Großh. Direction der oberbessischen Eisenbahnen, Bahn-wärter, 664 Mk. und freie Dienstkleidung. Marienschloß, Großh. Ober-Staatsanwaltschaft Darmstadt, Hilfs-Gefangenerwärter am Landes-zuchthause zu Marienschloß, eine bare Remuneration von 1100 Mark jährlich.

Die Laufbahn der A. B. C.-Schützen beginnen heute eine große Zahl unserer „Kleinen“, die hiermit aus den ersten Rangeschützen hervortreten in eine etwas ernstere Zeit. Schon ein Jahr vorher heißt es im Familienkreise: „Ja, der Willy, oder die Hedwig kommt nächstes Jahr in die Schule, — nicht wahr Willychen?“ Und stolzen Hauptes bejaht er diese Frage. Wisa kennt schon den „Struwwelpeter“ auswendig, (wenn auch nur vom Hörensagen) und aus ihr „wird mal was!“ Uuh, ja! — Lustig ist es zu beobachten, wenn der große Tag kommt, da sie zusammen zur Schule spazieren, Schwesterlein und Brüderlein, Hand in Hand, jenes mit dem weißen Schürchen, mit dem Rängel auf dem Rücken, dieser in den verhängnisvollen ersten Hosen, mit Schiefertafel, Griffel und Schwamm. Ein gewisser Stolz hebt die Brust der Kleinen, geröthet ist das Köpfchen und jaghaft tritt man in das zweite Stadium ein, das Reich der schwarzen Bänke. Born steht „er“, der Mann mit dem gelben Röhrchen und bald drohen die Bänke vom Chore: „Das ist ein Aaaa!“ — „das ist ein A!“ — Sie ist eine ernste und wichtige Zeit — die Zeit der Schuljahre, in welcher der Grund zu dem späteren Wissen und Können gelegt wird. Ein altes Sprichwort sagt: „Was Händchen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr.“ oder „Ein gutes Händchen trümmert sich bei Zeiten.“ Keine leichte Aufgabe ist es für den Lehrer, den Grundstein des Wissens bei den Kleinen zu legen und nur ein geübliches Zusammenwirken mit den Eltern erleichtert diese Arbeit; ist dieses letztere der Fall, dann wird der Erfolg nicht ausbleiben.

Der Gesekentwurf betreffend die Aufhebung von Stolzgebühren für Taufen, Trauungen und kirchliche Aufgebote im Amtsbezirk des Konsistoriums zu Wiesbaden soll im Herrenhause durch einmalige Schlussberatung erledigt werden. Der Berichterstatter Westerborg beantragt die unveränderte Annahme der Vorlage in Uebereinstimmung mit dem Abgeordnetenhaus.

Der Sommer-Fahrplan. Gegen den Winterfahrplan enthält der soeben erschienene 1895er Sommerfahrplan, der am 1. Mai in Kraft tritt, innerhalb des Frankfurter Eisenbahn-direktionsbezirks die folgenden wichtigen Änderungen: An neuen Zügen sind vorgesehen ein Personenzug Wiesbaden-Frankfurt Nachm. 2.30 — 3.19; ein Zug Nordhausen-Sondershausen-Born. 5.31 — 6.08 und umgekehrt Born. 6.21 — 6.58 an Sonn- und Feiertagen; ein Zug Limburg-Langenschwalbach-Wiesbaden Born. 5.00 — 6.20 — 7.30; ein Zug Langenschwalbach-Diez Nachm. 5.20 — 6.30 als Fortsetzung des Zuges Wiesbaden-Langenschwalbach Nachm. 4.10 — 5.15, der in Diez Anschlüsse nach Koblenz, Siegen etc. erhält; je zwei Züge Wiesbaden-Chaussehaus (Nachm. 3.20 — 3.41 und 6.00 — 6.22) und umgekehrt (Nachm. 4.40 — 5.03 und 7.33 — 7.56) an Sonn- und Feiertagen; je vier Züge Frankfurt-Sachsenhausen (Born. 8.10 — 8.17, Nachm. 12.50 — 12.57, 2.55 — 3.02 und 8.10 — 8.17) und umgekehrt (Born. 5.24 — 5.32, 11.22 — 11.30, Nachm. 2.22 — 2.30 und 7.33 — 7.41), als Ersatz für die Aufhebung der ahänschen Verbindungen Louis-sachsenhausen, unter wesentlicher Verlegung der entsprechenden Züge auf der Strecke Sachsenhausen-Offenbach-Hanau und mit neuen Anschlüssen im Frankfurter Hauptbahnhof von und nach Darmstadt, Mannheim, Mainz, Homburg v. d. H., Siegen etc. Außerdem sind die Fahrpläne Fulda-Gersfeld und Fulda-Hilders-Lann völlig neu aufgestellt. Von den Verlegungen sind zu beachten; die Späterlegung des Nachtzuges Coblenz-Frankfurt-Hanau (fortan Born. 12.47 — 2.49 — 3.17) um 25 Minuten; die Früherlegung des Morgen-zuges Frankfurt-Niederrad (Born. 8.15 — 10.36) um 5 Minuten, damit der Zug in Rüdesheim Anschluss nach Bingerbrück, Meß etc. und in Oberlahnstein Aufenthalt nach Bedarf erhält; die Späterlegung des Nachtzuges Kassel-Wiesbaden (Born. 2.23 — 2.35) um 25 Minuten; die Früherlegung des Morgen-zuges Niederlahnstein-Wiesbaden-Frankfurt (Born. 6.00 — 8.46 — 9.55) um rund 50 Minuten und des Abendszuges Wiesbaden-Frankfurt (Nachm. 9.30 — 10.20) um 10—15 Min. Der Morgenzug aus Elm trifft in Frankfurt Born. 7.15 (5 Min. früher) ein; der Zug nach Elm geht Born. 9.35 (statt 9.40) hier ab, um in Hanau Anschluss nach Kassel zu erhalten; der Bebraer Nachmittagszug kommt Nachm. 8.10 (20 Minuten früher) und der Fulda-Elmer Frühzug Born. 8.06 (fast 1 Stunde früher) hier an. — Auf die Veränderungen bei der Festschienen Ludwigsbahn kommen wir in einer der nächsten Nummern zurück.

Der Fremdenandrang aus der Umgegend in hiesiger Stadt ist heute sehr bedeutend, wie man auch schon an den dicht besetzten heute früh hier einlaufenden Bahnzügen bemerken konnte. Nach alter Sitte machen die gestern (Weißer Sonntag) konfirmirten Kinder der Umgegend Tags darauf einen Ausflug, in der Regel nach Wiesbaden.

Die Gärtnerei und Weinbaubetriebe haben bei der Aenderung des Umlageverfahrens zur Deckung der Beiträge zur Hesse-Rassauischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft einen wesentlichen Vortheil erreicht. Entsprechend den Anträgen, welche insbesondere auch von der Section Rheingaukreis gestellt

waren, wurde in der kürzlich stattgefundenen Genossenschaftsversammlung die erheblich geringere Unfallgefahr dieser Betriebe anerkannt und beschlossen, bei der Berechnung der Beiträge fortan nur den fünften Theil des im Durchschnitt zur Bewirthschaftung der Betriebe erforderlichen Arbeitsbedarfes in Anschlag zu bringen. Allerdings mag dieses Beitragsverhältniß nicht allen Erwartungen entsprechen, die von den Theilnehmern gehegt wurden, denn thatsächlich ist die Unfallgefahr der gärtnerischen und der Weinbau-Betriebe eine noch geringere, als sie sich in jenem Verhältnisse ausdrückt. So wurde auch von der Section Rheingaukreiß nachgewiesen, daß das Unfallrisiko in den Weinbaubetrieben der Kreise St. Goarshausen, Wiesbaden (Land) und Rheingau nur den gebührenden Theil des Risikos bildet, daß die Landwirthschaft im engeren Sinne (Ackerbau u.) der Verursachung der Verurtheilung verurtheilt. Immerhin bedeutet die neue Feststellung einen beträchtlichen Fortschritt, und es muß die gerechtere Ausgleichung an der Hand der Ergebnisse der Unfallstatistik angestrebt werden, die künftig für die in Frage stehenden Betriebe angeführt werden soll. Als im Durchschnitt zur Bewirthschaftung erforderlich sind übrigens angenommen für ein Hektar für Gärtnereien 600 und bei Weinbaubetrieben 170 Arbeitstage. Die erstere Zahl ist offenbar etwas zu niedrig gegriffen. Die letztere Zahl gründet sich auf Feststellungen in den oben genannten drei Kreisen. Die seither bei der Abschätzung der Weinbaubetriebe eingestellten Zahlen schwanken zwischen 150 und 240, während fortan nach dem ersterten Beschlusse nur 34 Arbeitstage werden in Anschlag gebracht werden.

*** Blumen-Corso.** Es liegt in der Absicht die Corsos, welche in früheren Jahren einen so glänzenden Verlauf nahmen, wieder ausleben zu lassen und zwar ist für dieses Jahr ein Blumen-Corso hier in Aussicht genommen. Ein Theil unserer Equipagen-Besitzer hat bereits die Theilnahme zugesagt. Auch der Reit- und Fahr-Verein hat seine Unterstützung in freundlicher Weise in Aussicht gestellt. Da die früheren Veranstaltungen derart mit ihrem, wie schon erwähnt, großen Erfolge, noch in besser Erinnerung sein dürften, so ist an einer günstigen Aufnahme des Vorhabens wohl nicht zu zweifeln, auch daran nicht, daß bei allseitiger Unterstützung desselben, auch dieses Mal eine große Theilnahme nicht ausbleiben wird. Vereint doch Wiesbaden alle Eigenschaften in sich, welche der Ausführung einer solchen Veranstaltung günstig sind. Es sind für den Blumen-Corso bereits von privater Seite Preise gestiftet, die Cur-Verwaltung wird ebenfalls in dieser Richtung dem Vorhaben ihre volle Unterstützung leisten und es wäre recht erfreulich, wenn — wie in Frankfurt und anderen Orten — sich unsere Gesellschaft der Veranstaltung geneigt zeigte. Nach Beendigung des Blumen-Corso dürfte wohl eine Reunion danksamer Theilnehmer desselben im rothen und weißen Saale des Curhauses stattfinden. Um den Besitzern von Equipagen, den Reitern und insbesondere den Mitgliedern des Reit- und Fahr-Verein entgegenzukommen, wird die Curverwaltung schon vor dem Corso-Tag versuchsweise demnachst am Mittwoch Nachmittags in den Anlagen an der Wilhelmstraße ein Corso-Concert von 5½ bis 7 Uhr stattfinden lassen und sieht nur zu wünschen, daß sich diese Anordnungen mit recht großer Theilnahme seitens der Fahrenden und Reitenden bewähren werden.

*** Curhaus.** Die für nächsten Mittwoch angekündigte Vorstellung des Präsidentschafts-Professor Georg Hartmann findet nicht statt.

*** Familienunterstützung der zu Friedensübungen Einberufenen.** Der Herr Reichskanzler hat den preussischen Ministerien folgende Mittheilung zugehen lassen: Bei der Ausführung des Gesetzes vom 10. Mai 1892 sind hinsichtlich der Bemessung der Familienunterstützungen der zu Friedensübungen einberufenen, aber als sogenannte Procentleute nicht zur Einstellung gelangten Mannschaften Zweifel darüber hervorgetreten, ob die Unterhaltungen für einen Halbmomente oder nur für die Zeit der tatsächlichen Abwesenheit vom Wohnsitze zu gewähren sind. Nach Auffassung des Reichskanzlers und Kriegsministers ist nun die Vorschrift im § 4 der Ausführungsbestimmungen vom 2. Juni 1892 dahin auszuliegen, daß bei Nichtentstellung oder vorzeitiger Entlassung des Einberufenen der Unterhaltungsanspruch sich nur auf diejenigen Tage — einschließlich der regelmäßigen Marschtage — erstreckt, in denen der Einberufene seiner bürgerlichen Beschäftigung thatsächlich entzogen ist. Die einzige Ausnahme von diesem Grundsatz bildet die aus Billigkeitsgründen getroffene Anordnung, daß voranzubehaltene Beträge nicht erstattet werden. Wie die sogenannten Procentleute sind auch diejenigen Mannschaften zu behandeln, die in Berücksichtigung einer Reklamation nicht zur Einstellung gelangt sind.

*** Fall prophetie:** Am den 23. erwarten wir eine vorübergehende Unterbrechung der Trockenheit durch leichte Regen mit Gewitterneigung und erst vom 6. Mai ab Eintritt stärkerer Niederschläge mit Gewittern.

*** Der Verkauf von Branntwein über die Strafe** ist nach einem Kammergericht-Urtheil vom 4. April 1895, auch wenn derselbe Seitens des Schankwirthes erfolgt, nicht Theil des Schankbetriebs, sondern Ausübung eines Handelsgewerbes und unterliegt daher den für das letztere geltenden Vorschriften über die Sonntagsruhe. — Die Strafbarkeit kann jedoch dadurch ausgeschlossen werden, wenn nach Lage der Umstände anzunehmen ist, daß der Thäter in gutem Glauben gehandelt hat.

*** Der Verbandstag des Mittelrheinischen Verbands Kaufmännischer Vereine** findet am 26. Mai d. J. in Wiesbaden statt.

*** Das Kaiser-Panorama** befindet sich nunmehr in der Alten Colonnade in dem Lokale, in dem früher die Traubenkur abgehalten wurde. In dem neuen Lokale ist das Unternehmen entschieden besser untergebracht und wird auch von dem Publikum sicher allseitig benutzt werden, nämlich wird es den Fremden eine willkommene Gelegenheit bieten, so an passender eine Reise in die Ferne bequem und billig unternehmen zu können. Jede Woche werden 1–2 Serien neuer Ansichten aus allen Welttheilen zur Ausstellung gelangen. Für diese ist ein hochinteressanter Cylindus, „Die Ruinenwelt in Loulon und Paris 1893“, zu sehen. Wir können wiederholt nur darauf hinweisen, daß die Bilder den Vorzug größter Naturwahrheit mit einer bisher unerreichten Perspektive und Plastik verbinden und dabei in einem Farbenton gehalten sind, wie solchen der Pinsel des Künstlers nicht hervorzubringen vermag.

*** Neue Eisenbahntitel.** Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat an die königlichen Eisenbahn-Direktionen einen Erlaß wegen Aenderung der Amtsbezeichnungen der Staats-Eisenbahn-

Beamten gerichtet. Danach haben fortan zu führen: die nicht-technischen Bureaubeamten 1. Klasse, welche bisher, je nach ihrer Beschäftigung, als Eisenbahnsekretäre oder als Buchhalter unterschieden wurden, sämtlich die Bezeichnung Eisenbahnsekretäre, — unbeschadet der Vorschrift über die Führung der Amtsbezeichnungen Eisenbahn-Kassencontroleur und Eisenbahn-Rechnungsrevisor, — die technischen Eisenbahnsekretäre und Werkstättenvorsteher, welche dem Vorstande einer Betriebs-, Werkstätten- oder Maschineninspektion zur Hülfeleistung zugetheilt sind, für die Dauer dieser Verwendung die Bezeichnung Technische Eisenbahnkontroleure, die bisherigen Telegrapheninspektoren die Bezeichnung Telegraphenmeister, die Stationsassistenten, welchen die Verwaltung einer Station 3. Klasse übertragen ist, für die Dauer dieser Verwendung die Bezeichnung Stationsverwalter (bisher Stationsassistenten), die Weichensteller 1. Klasse, welche mit der Verwaltung einer Haltestelle betraut sind, für die Dauer dieser Verwendung die Bezeichnung Haltestellenassistenten, die bisherigen Billetschaffner die Bezeichnung Bahnsteigassistenten.

R. Ein Möbelwagen und ein Güterzug karambolirt. In vergangener Nacht wurde auf dem Bahnübergang zwischen Niederwalluf und Schierstein ein beladener Möbelwagen, der gerade das Geleise passirte, von dem zu Berg gehenden Güterzug Nr. 1002 erfaßt und theilweise zertrümmert. Der dadurch entstandene Materialschaden ist ein nicht unbedeutender. Soweit bis jetzt bekannt, sollen das Gespann und Fuhrmann nicht verletzt sein. Ob die Barriere offen stand, oder ob dieselbe selbst von dem Fuhrmann geöffnet wurde, wird die Untersuchung klären.

□ Das Opfer eines Schwindlers. Aus Dieblich 22. April wird uns geschrieben: „Ein junger Mensch von 16 Jahren aus Göttingen in Württemberg, welcher nach Amerika auswandern wollte, bestieg gestern früh in Mainz das Schiff nach Köln zu fahren. Sein Vater hatte ihn nur bis Stuttgart begleitet. Zwischen Mainz und Dieblich machte ein Mann Bekanntschaft mit dem unerfahrenen Burschen, und hörte den Zweck seiner Reise. In Dieblich, wo das Schiff nur einige Minuten hält, veranlaßte der Fremde den jungen Mann, ans Land zu gehen und ihm etwaige Cigarren zu holen. Als derselbe kam, das Schiff verlassen, dampfte dasselbe ab. Der junge Mann, dessen ganze Habe auf dem Schiffe war, schrie und jammerte laut als er aus dem Cigarrengeschäft bei Keil heraustrat und das Schiff schon weit weg sah. Er vermutete, daß sich der Fremde seiner ganzen Habe bemächtigt und unterwegs das Schiff verlassen würde. Es wurde zwar nach Ehrenbreitstein telegraphirt, daß ein Passagier zurückgeblieben, und mit dem Harmoniakzug dorthin eintreffen werde; aber wenn der Fremde einen Betrag geplant hatte, wird dies nutzlos gewesen sein. Es erhellt aus diesem Fall, wie vorsichtig man im Verkehr mit Fremden sein muß.“

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

— Wiesbaden, 21. April. Martha. Oper in 4 Akten von Flotow. Frau Pfeiffer-Richmann vom Großherzoglichen Hoftheater in Darmstadt als Gast in der Rolle der Lady „Harriet Durham“ (Martha). Daß Frau Pfeiffer-Richmann, unser so sehr beliebter Gast, auch als „Martha“ die Erwartungen wieder nach so erfolgreichen Gastspielen in anderen Rollen glänzend erfüllen würde, konnte man wohl voraussehen. Es war in der That wieder eine Leistung aus einem Guß, trefflich im gefanglichen Ausdruck der sentimentalen Momente, sowie derjenigen, in welchen der neidische, etwas übermüthige Charakter der Lady „Harriet Durham“ hervortritt. Daß die Künstlerin musikalisch sowohl wie gefänglich auf der vollen Höhe der Aufgabe stand, daß sie sich abwechselnd als vielseitige Sängerin befandete, den warmen, innigen Vortrag mit glänzender Virtuosität zu vereinigen wußte, sei hier nur bemerkt, obgleich sie nicht ganz so gut disponirt war, wie in früheren Darstellungen, was sich besonders darin zeigte, daß die Höhe nicht so leicht ansprach, wie sonst; auch machten sich im Verlauf der Vorstellung einige leichte Intonationschwankungen bemerkbar. Besonders hervorgehoben zu werden verdient aber wieder ihr außerordentlich charakteristisches, ebenso grazioses, amüßiges wie gesmackvolles Spiel. Frau Pfeiffer-Richmann ward großer, wiederholter Beifall und Hervorruf zu theil. Eine solche Coloratur-sängerin könnten wir an unserem Hoftheater sehr gut gebrauchen und wir meinen, das Publikum hätte eine solche auch verdient, denn gerade das Coloraturfach war seit einer Reihe von Jahren hier keineswegs in der Weise vertreten, wie es dem Range unseres Hoftheaters entsprochen hätte. Herr Buff-Gießen gab zum ersten Male „Hänel“ und errang sich auch durch den Vortrag des berühmten Schmachtplappens, „Ach so fromm“ im 3. Akt entschieden Beifall beim Publikum; die Partdie bietet ihm allerdings vielfach Gelegenheit, die relativ freien Töne, die er in den höchsten Tönen seiner Stimme besitzt, zur Anwendung zu bringen und deshalb ist sie eine verhältnißmäßig günstige für den Sänger. Für seinen Gesangsvortrag können wir jedoch leider wieder kein Wort der Anerkennung finden, die totale Verübung des schönen Organs macht jedes Lob, jede Anerkennung unmöglich. Auch in seinem Spiele war er noch weit entfernt davon, den Hänel in einigermaßen charakteristischer Weise auszuspielen. Hänel ist von edlerer Race als „Plümel“, und das muß im Spiele hervortreten; aber selbst, wenn man ihn nur als bayerischen auffassen will, so genügt Herr Buff-Gießen noch keineswegs, denn ediger und feiner konnte er nicht gespielt werden als gestern von ihm; Menenspiel war, wie immer, fast gar nicht vorhanden. Herr Haubrich sorg hier ebenfalls zum ersten Male den nord „Tristan Millefort“. Der Stimme des Sängers wäre in dieser Rolle etwas mehr Kraft und Ausgiebigkeit zu wünschen, er genügt aber dennoch gefänglich im Allgemeinen. Mit seiner Darstellung des eiteln, gedehnten Hofsings konnten wir uns jedoch noch lange nicht befriedigen, er spielte ihn vorläufig noch ziemlich nichtsagend, außerdem verstand er durchaus nicht, die Grandezza, welche Tristan Millefort entwickeln muß, zum Ausdruck zu bringen, wodurch dann natürlich die Komik dieser Rolle gar nicht zur Geltung kam. Eine ganz besondere Anerkennung verdienen wieder Hl. Brodmann als „Rancy“, sowie Herr Ruffe als „Plümel“ wegen ihrer gefänglich wie darstellerisch ganz vortrefflichen Leistungen. Die Chöre und Ensemblestücke entbehrten hin und wieder noch der nöthigen Ruhe, die ersten zeigten auch nicht immer die gewünschte musikalische Sicherheit, während die Orchesterbegleitung theilweise etwas bescheidener hätte sein können; auch verhielten sich die Jägerinnen im 3. Akt noch ziemlich fleißig. Im Ganzen verlief die Aufführung jedoch in befriedigender Weise. Derselbe wurde geleitet von den Herren Schlar und Dornewah. Ausstattung und Inszenierung verdienen wieder alles Lob, dieselben waren ebenso glanzvoll wie der Handlung entsprechend; auch wird die bewachte erhöhte Steigung des Parquet

dem Publikum sehr willkommen gewesen sein, da sie besonders den Zuschauern auf den hinteren Reihen desselben, sowie denen des Parquet's eine viel bequemere und vollständige Aussicht auf die Bühne ermöglichte. Die Vorstellung war recht gut besucht. W.

Residenz-Theater.

— Wiesbaden, 22. April. Ernst v. Wolzogen's „Kinder der Exzellenz“ ging gestern neuentführt im Residenz-Theater mit Herrn Wed als Gast in Scene und erwies sich abwechselnd als höchst zugkräftig, denn das Haus war fast ausverkauft. Wir wollen nicht lange bei den Mängeln oder Vorzügen verweilen, die Wolzogen hier gut bekanntes Lustspiel besitzt, sondern lediglich der Darstellung unsere Aufmerksamkeit zuwenden. Herr Wed verstand es, die Partdie des Deutsch-Amerikaners Rudolf v. Schardt-Normann mit einer seltenen Lebhaftigkeit auszuspielen, und mit einfachen, natürlichen Mitteln eine ebenso wirksame, wie sympathisch berührende, unser ganzes Interesse erregende Bühnengestalt zu schaffen, die als ein vorzüglich gelungenes Prototyp des Self made man gelten darf. Von frischem, drahtigen Humor getragen war die Partdie der Trudi, die uns der zweite Gast des Abends, Hl. Marianne Rhoden vorspielte; das Publikum begrüßte die hier noch im besten Andenken stehende Künstlerin mit lebhafter Freude. Die Darstellung der übrigen Partdien ließ zu wünschen übrig. Hl. Dalldorf war als blausrümpflerische Ma nicht immer sehr bei der Sache, vermochte sich als Tochter der Exzellenz von Reisen überhaupt nicht sonderlich vorthellhaft zu repräsentieren. Dasselbe gilt von Herrn Martini, der uns den blutigen Schweiden Wlanenleutenant Bodo von Versen viel zu phyliströs aufspielte. Auch Herr Schmajow mühte sich vergeblich ab, den alten braven Major von Muzell wirksam zu verkörpern; er scheint über seine vielen guten komischen Partien, die er uns in letzter Zeit vorgeführt hat, den Schauspielers arg vernachlässigt zu haben. Sehr annehmbar war der Musikdirektor des Herrn Grenzer, und ganz der Situation angemessen Frau Fredi-Franken als Exzellenz von Versen, während Herr Schwab als Liebhaber und außerordentlicher Professor zu jugendlich, zu wenig geistig erschien. Wir vermüthen bei verschiedenen der vorgenannten Darsteller überhaupt dasjenige Maß von Gründlichkeit in der Einstudierung ihrer Rollen, daß wir sonst im Residenz-Theater vorgefunden gewohnt sind.

— **Wochenplan der vereinigten Stadt-Theater Frankfurt a. M.** Opernhaus. Dienstag, den 23. April: „Stumme von Portici“. Im Ab. Gew. Fr. Mittwoch, den 24.: Zum Besten des Chor-Pensionsfonds der vereinigten Stadt-Theater: „Zauberkiste“. Außer Ab. Gew. Fr. Donnerstag, den 25.: „Carmen“. Josef: Herr Perle vom Deutschen Kgl. Landestheater in Prag als Gast. Im Ab. Gew. Fr. Samstag, den 27.: „Jesonda“. Im Ab. Gew. Fr. Sonntag, den 28., 3½ Uhr: „Seetadel“. Außer Ab. Ermäß. Fr. Abends 7 Uhr: „Bajazzo“. Camis: Herr Perle als Gast. Hierauf: „Die Nürnberger Puppe“. Fr. Im Abon. — Schauspielhaus. Dienstag, den 23.: „Frauenlob“. Hierauf: „Der Agamer und sein Sohn“. Mittwoch, den 24.: „Frauenlob“. Hierauf: „In Civil“. Freitag, den 26.: Neu einführt: „Der Seetadel“. Samstag, den 27.: „Jedora“. Sonntag, den 28.: „Der alte Bürgerkapitän“. „Jungfer Köchin“. „Der Agamer und sein Sohn“. Montag, den 29.: „Der Seetadel“. Dienstag, den 30.: „Königsleid“.

Aus der Umgegend.

— **Hattenheim, 21. April.** Ueber das Vermögen des Professors Dr. von Vamborg zu Hattenheim ist am 17. April 1895, Vormittags 12 Uhr, das Concursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt van der Heyde zu Rüdesheim wird zum Concursverwalter ernannt. Concursforderungen sind bis zum 17. Mai 1895 bei dem Berichte anzumelden.

Neues aus aller Welt.

— **Madrid, 18. April.** Die 69 Jahre (!) alte Rentnerin Dionisia de Jesus fiel einem schrecklichen Lustmorde zum Opfer. Der offenbar geistesgestörte Mörder ist ein 23jähriger Mann, der die Greisin schon lange mit Liebesanträgen verfolgt hatte.

— **Durch die Blume.** Zimmerherr: „Sagen Sie, gnädige Frau, giebt es denn kein Mittel, um dem vierhändigen Spiel Ihrer Fraulein Tochter Einhalt zu thun?“ — Mutter: „O doch — ein ganz probates: es dürfte nur Jemand um eine dieser vier Hände anhalten!“

— **Doppelsinnig.** „Nun, wie lebst Du mit Deiner jungen Frau?“ — „O, sie läßt nichts zu wünschen übrig.“

— **Kathederblüthe.** Gymnasiallehrer (in der Botanikstunde): „Die Verke ist gewissermaßen das Schneeglöckchen unter den Vögeln!“ (Hl. Bl.)

Telegramme und letzte Nachrichten.

A. Friedrichsruh, 22. April, Mittags. Auch gestern fanden wieder 2 Empfänge beim Fürsten Bismarck statt. Zunächst begrüßte der Fürst eine Deputation deutscher Burschenschaftler, die im Namen von 9000 alten Herren der Burschenschaften ihre Glückwünsche übermittelten und zum Ausdruck brachten, daß alle Kräfte der deutschen Burschenschaftler auf die Erhaltung und Kräftigung des deutschen Reiches gerichtet seien.

Fürst Bismarck entgegnete, er habe in seiner Politik stets dieselbe Ziele verfolgt, wie die Burschenschaftler. Daß die Erfolge so verschieden, läge ausschließlich in den Verhältnissen und Mitteln, die beiderseits angewendet wurden.

Weiter empfing der Fürst eine aus 40 Personen bestehende Abordnung der Dessauer, die den Auftrag hatte, die schon am nahen Waldebrand zur Aufstellung gelangte schöne Hirschkuppe aus Erz dem Fürsten persönlich zu übergeben. Der Fürst führte in Erwiderung auf die Ansprache eines Herrn aus: Die Begrüßung sei ihm deshalb so lieb, weil das kleine Land Anhalt-Dessau, obwohl es früher so völlig in Kleinanarchie aufging und stets das eigentliche Treibhaus des Particularismus war, sich dennoch mit der Wiederherstellung des deutschen Reiches so völlig abgefunden habe. Es mußte also doch noch etwas Ideales geben und das war das deutsche Nationalgefühl, welches überall damals unter der Asche glühte und aufflammte, sobald das Feuer im Herd angezündet wurde.

Später kam der Fürst wieder auf das sog. Liebesgesch zu sprechen. Er betonte abwechselnd, das Gesch sei nicht sein Kind sondern ein geheimräthlicher Wechselbalg. Auf den stolzen Hirsch wies, sagte er gutgelaunt: „So übermüthig habe ich als Reichskanzler doch nicht ausgefallen.“

Das Publikum brachte auf den Fürsten enthusiastische Hochrufe aus.

2. Darmstadt, 22. April, Mittags. Prinzessin Heinrich ist heute zum Besuch am hiesigen Hofe eingetroffen.

○ **Berlin, 22. April.** Die für gestern Nachmittag anberaumte Vorstellung der neuen freien Volks- im Centraltheater wurde polizeilich untersagt, weil das Theaterstück nicht der Censur unterlegen hat. Bisher war dies bei Aufführungen eines geschlossenen Vereins nicht erforderlich.

○ **Amsterdam, 21. April.** Einem Gerücht zufolge soll der deutsche Kaiser in den ersten Tagen des August zu einem achtstägigen Besuche der königlichen Familie hier eintreffen.

○ **Brügge, 22. April.** Die große Flachspinnerei von St. Croix brannte gänzlich nieder. Der Materialschaden ist ein ungeheurer. Die Entstehung des Brandes ist noch unbekannt.

○ **Wien, 21. April.** In der Pulverfabrik Blumau, welche Eigentum der Actiengesellschaft Nobel Dynamit ist, fand gestern Nachmittag eine Explosion statt, wobei 3 Arbeiter schwer und einige leicht verletzt wurden. Es sind etwa 250 kg. Schießbaumwolle explodiert. Die Fabrikräume sind derart in Mitleidenschaft gezogen, daß der Betrieb für längere Zeit ruhen muß.

○ **Wien, 22. April.** Bei den gestrigen Wahlen für den kaufmännischen Gefährtenauschuß kam es zu zahlreichen und heftigen Zusammenstößen zwischen Antisemiten und Liberalen, wobei 15 Verhaftungen erfolgten. Die Antisemiten siegten mit 3655 gegen 2515 Stimmen.

○ **Wien, 22. April.** Ueber das Resultat des gestrigen und vorgestrigen Minister Rathes verlautet bestimmt, daß die Regierung sich entschlossen habe, sämtliche Verstaatlichungsaktionen zu verschieben. Minister Burmbrandt dürfte in der heutigen Sitzung des Budgetausschusses in diesem Sinne Erklärung abgeben. — Bezüglich der Gerüchte über eine Ministerkrise verlautet, daß der Justizminister und eventuell auch der Handelsminister nach Erledigung des Budgets zurücktreten würden.

○ **Brünn, 22. April.** Aus der Kasse der Bergbaugesellschaft „Segen Gottes“ wurde in letzter Nacht die Kasse mit Werthpapieren im Betrage von fl. 100,000 geraubt und auf's freie Feld geschleppt, wo sie mit Inhalt heute früh vorgefunden wurde. Die Thäter, die bisher nicht ermittelt werden konnten, haben vergebens die Kasse zu öffnen versucht.

○ **Paris, 22. April.** In Chalon-sur-Marne brannte gestern eine Kunst- und Gewerbeschule vollständig nieder. 20,000 Modelle sind mit verbrannt.

○ **Rom, 22. April, Mittags.** Die Vorbereitungen zur Ausarbeitung des definitiven Projekts zur Durchstreichung des Simplon werden eifrig fortgesetzt. Die Delegirten der italienischen Regierung haben in Lugano ihre Besprechung mit den Schweizer Delegirten wieder aufgenommen.

○ **London, 22. April.** Der Friedensvertrag zwischen Japan und China ist vorgestern endgültig unterzeichnet worden.

Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff Fabrik-Union, Zürich.
Königlich Spanische Hoflieferanten.

versendet porto- u. zollfrei zu wirkf. Fabrikpreis. schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe jeder Art, von 65 Pfg. bis Mk. 15.— p. metre. Muster franco. 3548b

Union-Seidenstoffe

Beste Bezugsquelle f. Priv. Doppelt. Briefporto n. d. Schweiz.

Tages-Anzeiger für Dienstag.

Ag. Schauspiele: Abds. 7 Uhr: „Bajazzo“ und „Des Löwen Erwachen“. Ab. 8.
Curhaus: Nachm. 4 und Abds. 8 Uhr: Concert.
Residenz-Theater: Abends 7 Uhr: „Die Fiedermans“.
Reichshallen-Theater: Abds. 8 Uhr: Specialitäten-Vorstellung.
Kaiser-Panorama: Die Russen in Toulon u. Paris 1893.
Kronenburg: Specialitäten-Concert.
Männergesang-Verein „Silda“: Abds. 9 Uhr: Probe.
Athletenclub „Dilo“: Abds. 9 Uhr: Uebung.
Männergesang-Verein „Cäcilia“: Abds. 9 Uhr: Probe.
Gesangverein „Rene Concordia“: Probe.

Bekanntmachung.

Auf Grund eines Faustpfandvertrags werden
Dienstag, den 23. April 1895, Vormittags 11 Uhr, in dem Geschäftslokal des Unterzeichneten, Helsenstraße 2,

260 Actien der Compagnia Minera de Sierra Alhamilla

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 19. April 1895.

3607

Schmidt, Gerichtsvollzieher.

Wiesenverpachtung.

Mittwoch, den 24. ds. Mts. Vormittags 9 Uhr werden an Ort und Stelle 6 fiscalische Wiesenparzellen im Distrikt Himmelswiese 8a (Hessland) oberhalb des Münzbergstollens auf die Dauer von 4 Jahren zur Grasnutzung verpachtet.

Forsthaus Fasanerie, den 18. April 1895

Der Königl. Forstmeister

Flindt.

6233

Feinste Süßrahmbutter

pro Pfund 1 Mk. 20 franco; bei Abnahme eines Post-Colli von 8 Pfd. Bei Jahresabschluss pro Pfund 1 Mk. 15 und bei Abnahme eines größeren Quantums aufs Jahr entsprechend billiger, wird abgegeben von der
Gutmolkerei Hofgut Marienborn, Post Büdingen.

Spangenberg'sches

Conservatorium für Musik.

Tannusstraße 40.

Beginn des Unterrichts: Dienstag, den 23. April.
Unterrichts-Gegenstände: Clavier, Violine, Cello, Gesang, Ensemble, Theorie u. Curie für Anfänger, Dilettanten und Fachschüler. **Bewährte Lehrkräfte.**
Anerkannt erfolgreichster Unterricht. Frequenz 1893/94 231 Schüler und Schülerinnen. Prospekte und Jahresberichte gratis.

Neuanmeldungen jederzeit durch den Direktor

3601

H. Spangenberg, Pianist.

Nationalliberaler Wahlverein Wiesbaden

Die Mitglieder werden zu einer Versammlung am
Mittwoch, den 24. April,

Abends 8 1/2 Uhr,

im **Hôtel Hahn** ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung: Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 23. April 1895. — 103. Vorstellung.

36. Vorstellung im Abonnement D.

Der Bajazzo.

(Bagliacci.)

Drama in 2 Akten mit einem Prolog. Dichtung und Musik von R. Leoncavallo. Deutsch von E. Hartmann.

Canto, Haupt einer Dorf-

komödiantentruppe	der	Bajazzo	Herr Krauß.
Rebba, sein Weib	Komödie	Columbine	Herr Giergl.
Lonto, Komödiant		Tabasco	Herr Müller.
Peppo, Komödiant		Garlefin	Herr Baurd.
Silvio, ein junger Bauer			Herr Sander.
Erster Bauer			Herr Aglitz.
Zweiter Bauer			Herr Bömer.

Landleute beiderlei Geschlechts und Gassenbuben.

Des Löwen Erwachen.

Romische Operette in 1 Akt, nach einer älteren Idee.

Musik von Johann Brandel.

Gaston	Herr Brodmann.
Magister Placide, dessen Erzieher	Herr Rudolph.
Paquerette	Herr Giergl.
Rivelle	Herr Baurd.
Ein Sergeant	Herr Bömer.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende gegen 10 Uhr.

Mittwoch, den 24. April 1895. 104. Vorstellung.

37. Vorstellung im Abonnement A.

Galotto.

Drama in 3 Akten und einem Vorspiel. Nach dem Spanischen des José Echegaray, für die Bühne bearbeitet von P. Lindau.

Residenz-Theater.

Dienstag, den 23. April 1895. 175. Abonnements-Vorstellung.
Damenbillets gültig. Gastspiel der ersten Operettensängerin Celia Enrici vom Opernhaus in Frankfurt a. M. **Die Fiedermans.**
Operette in drei Akten von Johann Strauß.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. (Direction: **Chr. Hebing.**)
Specialitäten 1. Ranges.

Täglich Vorstellung Abends 8 Uhr.

Sonntags 4 Uhr Vorstellung zu halben Preisen.

Vorverkauf von Karten zu ermäßigten Preisen täglich bis Abends 6 Uhr bei den Herren: **B. Cratz,** Kirchgasse 50, **A. L. Mascke,** Wilhelmstraße 30, und **J. Stassen,** Gr. Burgstraße 16.

Alles Nähere durch Plakate und Programme. 3697

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 22. April 1895.

(Besonderer Telefon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Action.		D. Gold u. Silb.-Sch.		3 1/2% Oest. do. 1885		Amerik Eisenb.-Bds.		Berliner	
4. Reichsanleihe . . . 106,45		Deutsche Reichsbank . 160,90		Farbwerke Höchst . . 410,—		3 1/2% do. (Eg.-Nr.) . 92,50		6% Centr.-Pac. (West.) 104,30		Schlusscourse.	
3 1/2% do. . . 105,—		Frankf. Bank . . . 172,50		Glasing. Siemens . . 181,10		4% Prag Duxer . . . —		6% do. (Joaq.) . 105,50		22. April Nachm. 2,45.	
3% do. . . 97,70		Deutsche Eff.-W.-Bank 116,20		Intern. Bauges. Pr.-Act. 170,—		4% Rudolfsbahn . . . 84,30		5% Chic. Burl. (Jowa.) 105,25		Credit . . . 242,—	
3. Preuss. Consols . 106,05		Deutsche Vereins . . 119,—		St.- . . 162,50		3 1/2% Gar. Ital. E.-B. . 54,—		4% do. . . —		Disconto-Command. . 217,40	
4 1/2% do. . . 105,05		Dresdener Bank . . . 155,40		„Elektr.-Ges. Wien 123,80		4% Mittelmeerb. stfr. . 93,10		4% do. Burl. - Qney. . —		Darmstädter . . . 149,75	
3% do. . . 98,15		Mitteldeutsche Cred.-B. 107,50		Nordd. Lloyd . . . 94,40		4% Sicil. E.-B. stfr. . 86,20		(Neaska-Div.) . 85,83		Deutsche Bank . . . —	
5% Griechen . . . 32,50		Nationalb. f. Deutschl. 130,60		Verein d. Oelfabriken 99,70		3% Meridianan . . . 57,40		5% Chic. Milw. u. St. P. 109,60		Dresdener Bank . . 155,75	
5% Ital. Rente . . . 87,30		Pflanzische . . . 138,80		Zellstoff, Waldhof . 203,70		4% Livorneser . . . 57,90		5% Chic. Rock. Isl. u. . —		Berl. Handelsges. . . 157,70	
4% Oest. Gold-Rente . 103,30		Rhein. Credit . . . 183,80		Eisenbahn-Action.		4% Kursk. Kiew . . . 102,70		Pac. I. M. Est. u. Coll. . 99,20		Russ. Bank . . . —	
4 1/2% Silber-Rente . . 84,70		Hypoth. . . 178,90		Hess. Ludwigsbahn . 116,10		4% Warschau, Wiener . 103,60		4% Deav. u. RioGrand . —		Dortmund, Gronau . . —	
4 1/2% Portug. Staatsanl. 36,60		Württemb. Verbk. . . 145,80		Pflkz. . . 243,50		5% Anatol. E.-B.-Obl. . 97,60		I. cons. Mtg. . 111,90		Mainzer . . . 116,75	
4 1/2% do. Tabakanl. . 90,50		Oest. Creditbank . . 337,62		Dux. Bodenbach . . . 66,35		5% Oeste de Minas . . 80,20		4% Illinois Central . 101,—		Marienburger . . . 79,—	
3% Russere Anl. . . 96,90		Bergwerks-Action.		Staatsbahn . . . 362,35		4% Portug. E.-B. 1886 . 63,80		6% North. Pac. I. Mtg. . 112,60		Ostpreussen . . . —	
6% Rum. v. 1881/88 . 103,10		Bochum, Bergb.-Gussst. 146,20		Lombarden . . . 88,25		4 1/2% do. 1889 . . . 36,50		5% Oreg. u. Calif. I. . . 79,40		Lübeck, Büchen . . . —	
4% do. v. 1890 . . . 89,20		Concordia . . . 125,00		Nordwestb. . . . 244,50		3% Salonique Monast . 64,50		5% Pacif. Miss. co. I. M. . 92,10		Franzosen . . . 185,—	
4% Russ. Consols . . 102,40		Dortmund Union-Pr. . 65,40		Elbthal 249,37		3% do. Const. Jonct. . 68,10		5% West N.-Y. u. Pen- . —		Lombarden . . . 44,40	
5% Serb. Tabakanl. . . 77,60		Gelsenkirchener . . . 160,70		Jura-Simplon . . . 79,70		Pfandbriefe.		sylvanien I. M. 105,80		Elbthal 157,50	
5% „L. B. (Nisch-Pir.) . 77,40		Harpener 141,10		Gotthardbahn . . . 180,20		3 1/2% D. Gr.-Cred.-Bk. . —		Loose.		Buschterader . . . —	
5% „St.-E.-B. H.-Obl. . —		Hibernia 142,20		Schweizer Nord-Ost . 137,10		Gotha 110% rückzb. . —		3 1/2% Goth. Pr.-Pfab. I. 128,60		Prince Henry . . . 91,50	
4% Span. Russere Anl. 72,40		Kaliw. Aschersleben . 156,—		Central 134,80		4% do. unkdb. b. 1904 . —		3 1/2% do. do. II. 123,30		Gotthardbahn . . . 180,50	
5% Türk Fund. . . 100,—		do. Westeregeln . 163,80		Ital. Mittelmeer . . . 91,30		3% do. —		3 1/2% Köln-Mindener . 144,50		Schweiz. Central . . . —	
5% do. Zoll. 102,10		Riebeck, Montan . . 170,80		Merid. (Adr. Netz) 125,90		4% Fft. H.-Bk. 1879-85 102,50		3% Madrider . . . 48,50		Nord-Ost —	
1% do. 25,80		Ver. Kön. und Laurab. 132,20		West-sicilianer . . . 63,90		4% do. 1886-90 . 102,30		5% Oest. 1860er Loose 133,50		Warschau, Wiener . . —	
4% Ungar. Gold-Rente 102,90		Oesterr. Alp. Montan 68,20		sub Prince Henry . . 92,—		4% do. 14. unkdb. b. 1900 102,60		2 1/2% Raab-Gräzer . . . 99,60		Mittelmeer —	
4 1/2% „Eb. v. 1889 . 106,10		Industrie-Action.		Eisenbahn-Obliigationen.		3 1/2% do. do. 105,20		Türkenloose . . . 41,35		Meridional —	
4 1/2% „Silb. 87,80		Allgem. Elektr.-Ges. . 232,—		4% Hess. Ludwigsb. . 103,80		4% Fft. H.-Cr.-V.-Ath. . —		Braunschw. Th. 20 Loose 118,40		Russ. Noten . . . 219,—	
5% Argentinier 1887 . 50,50		Anglo-Cont.-Guano . 122,—		3 1/2% do. —		4% Mein. Hypoth.-Bk. . —		Finland. 59,40		Italiener 88,25	
4 1/2% „innere 1888 . 42,—		Bad. Anilin- u. Soda 388,—		4% Pflkz. Nordb. . . 103,—		4% (unkundb. b. 1900.) 104,70		Freiburger Fr. 15 . . . 29,—		Türkenloose . . . 144,75	
4 1/2% „Russere . . . 42,20		Brauerei Binding . . 208,50		4% „Maxbahn . . . 103,—		4% Nass. Landesh.-G. . —		Mailänder 45		Mexicaner 82,—	
4% Unif. Egypter . . 105,40		z. Essighaus . . . 83,50		4% Elisabethst. steuerrf. 102,80		3 1/2% do. J.-F.-H.-K.-L. 101,70		do. 10		Laurahütte . . . 131,10	
3 1/2% Priv. 106,—		z. Storch (Speier) 136,30		4% do. steuerrf. . 102,70		3 1/2% do. M.-N. 103,80		do. 10		Dortmund, Union . . 66,75	
5% Mexicaner Russere 80,10		Cementw. Heidelberg 140,—		4% Kasch. Odb.-Gold 104,—		4% Pr. B.-Cr. VIIIX . 102,—		Meininger fl. 7 . . . 25,—		Bochumer Gussstahl . 146,20	
5% do. E.-B. (Teh.) . 68,40		Frankf. Trambahn . . 278,60		4% do. Silber . . . 83,50		4% „Ctr.- 1900er . 105,80		Geldsorten.		Gelsenkirchener . . . 159,25	
3% do. cons. inn. St. 23,50		La Veloce Vorz.-Act. —		5% Oest. Nordwestb. 117,—		3 1/2% Pr. Ctr.-Cr. . . 100,70		20 Franks-Stücke . 16,19		Harpener 140,—	
Stadt-Obliigationen.		do. Stamm-Act. . 95,50		5% Südb. (Lomb.) . 112,—		4% Rh. Hypoth.-Bank 105,80		do. in 1/2 . . . 16,17		Hibernia 140,50	
3 1/2% abg. Wiesbadener 102,20		Brauerei Eiche (Kiel) —		3% do. 70,40		3 1/2% do. do. 101,10		Dollars in Gold . . . 4,16		Hamb. Am. Packet. . —	
3 1/2% 1887 do. . . 102,—		Bielfelder Mascht. . 243,—		5% Staatsbahn . . 118,90		4% Wd. Bd.-Cr.-Anst. . —		Ducaten 9,48		Nordd. Lloyd —	
4% do. 101,50		Chem. Fabr. Griseheim 265,—		4% Oest. Staatsbahn . 104,80		Ser. I. unkdb. b. 1904 108,—		do. al marco . . . 9,59		Dynamite Truste . . —	
4% 1886 Lissabon . . 74,40		„ „ Goldenberg . 141,90		3 1/2% do. I. VIII. . 91,50		4% do. Ser. II. 103,—		Engl. Sovereigns . . 20,38		Reichsanleihe . . . 93,—	
4% Stadt Rem II/VIII 84,80		„ „ Weller . . . 215,—		3 1/2% do. IX. . . 92,70		Frankf. Ldw. Cr. Bk 104,20					

In meinem Schaufenster

habe ich einen Posten

Frühjahrs-Kleiderstoffe

ausgestellt, die ich unter Garantie für reine Wolle, den Zeitverhältnissen Rechnung tragend, à 85 Pf., 90 Pf. und 95 Pf. per Meter abgebe.

Ferner offerire ich

Elsässer Hemden - Madapolam

zu 21 Pf. per Meter, sowie sämtliche Manufacturwaaren zu gleich billigen Preisen.

Marktstraße 13.

3627 **Josef Raudnitzky.**

E. 1000 Flasch. Cognac,

deutsches Fabrikat, a Mt. 1.20 bis Mt. 2.— per Flasche, werden abgegeben, da ich diese Sorte eingehen lasse.

Carl Eduard Herm. Doetsch,
vorm. C. Doetsch,

Weinhandlung. Geisbergstrasse 3. 4903

Caffee

bringe ich in empfehlende Erinnerung. Specialsorten: Haus- haltungscaffee 1, gebrannt, per Pfd. Mt. 1.60, Bistencoffee per Mt. 1.80. Rohc Caffees in größter Auswahl.

Hermann Neigenfind,

Oranienstrasse 52, Ecke Goethestrasse.

Große Dombau-Geldlotterie

Ziehung schon 8. und 9. Mai 1895.

Hauptgewinn 20.000 ohne Abzug

51715 Originallosse à 2 Mt. Porto und Liste 30 Pf.

Georg Joseph, Berlin C., Grünstr. 2.

Telegr.-Adr. Dukatenmann-Berlin.

An- und Verkauf

von gebr. Herren- und Damenkleidern, Brillanten, Gold- und Silbersachen, Pfandscheinen, Fahrrädern, Waffen etc.

Möbel und ganzen Nachlässen.

Auf Bestellung komme in's Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 15.

Dotzheimerstr. 14

Parterre,

sind zwei Betten, 1 Spiegelschrank, 1 Regulatür, 1 Herrenschreib- Bureau, 1 nussb. polierter Kleiderschrank, 1 Vertikow, 1 Ottomane mit Decke, 2 Kommoden, 1 Büschgarnitur, 1 Küchenschrank, ein ovaler Tisch, 1 Sophaspiegel, 1 zweithüriger lackierter Kleiderschrank, 6 Stühle mit Nusselaufsatz, 1 Bücherschrank, ein einthür. Kleiderschrank, 1 Mahagoni-Bett mit Kissenmatratze, 1 Nähmaschine, Hand- und Fußbetrieb, Rohrstühle, leere Bettstelle, 2 Oelgemälde 1 Amerikanerofen, 1 Küchensieb, 1 Ablaufbrett, 1 Kinderwagen und 1 Lampe billig zu verkaufen. 3441

Badhaus zum Rheinstein,

18 Webergasse, Wiesbaden, Webergasse 18.

Vollständig neu eingerichtet.

Freundlich gut eingerichtete Zimmer, incl. Bad pro Woche von 12 Mark an. 3643

Große luftige Badehalle mit in Marmor gefassten Bädern, Einzelne Bäder 70 Pf. 1. Dugend Karte 7 Mark.

(Wäsche und Bedienung inbegriffen).

Eigene Mineral-Quelle. C. Fleischer

Bruchleidende!

Die größte Schonung des Körpers bieten die elast. Gürtelbruchbänder ohne Federn, für jeden Bruch passend. Bei fortgeschrittenen Tragen dieser Bänder Verkleinerung, auch Heilung möglich. Patent. Federbruchbänder mit verstellbarer Pelotte (neueste Erfindung). — Leib- u. Borschaft- binden. In Wiesbaden am 26. April von 8 bis 4 Uhr im Quellenhof werden Bestellungen entgegen genommen. 51486

L. Rogisch, Stuttgart, Neuhofstraße 6.

Zur Erlernung der feineren Mechanik

suche für meinen 14 Jahre alten Sohn einen Meister. Offerten unter B. J. an die Expedition dieses Blattes. 3652

E. Spülmädchen zum 1. Mai gesucht. Zu erfragen i. d. Exp. d. Bl. 5822*

Kleine Dogheimerstr. 5 erhalten Arbeiter Kost u. Logis. a

Adelheidstraße 23, Stb. Part., e. hübsches Zimmer m. Küche u. Keller a. 1. Juli z. v. 3634

Adlerstraße 7, Wohn., 2 Zim., Küche u. Zubeh. auf 1. Juli zu verm. 3546

Hellmundstraße 50, I., großes, schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu verm. a

Oranienstraße 31, Stb. 1. Stock r., eine möblierte Mansarde mit oder ohne Kost billig zu vermieten. a

Sedanstraße 7 schöne gerade Frontspitzwohnung, 2 Zimmer und Küche p. 1. Juli zu verm. Näh. das. Part. und J. Mau, Dogheimerstraße 42. a

Platterstraße 18, Thoring, Frontsp. I., zwei reinf. Arbeiter finden ein schön möbl. billiges Zimmer. a

Schulgasse 4, Stb. 2. St. I., erhalten reinfache Arbeiter Kost und Logis. a

Frankenstraße 5 Stb. 1. Et. I., einfach möbl. Zim. m. Kaffee an e. reinf. Arbeiter z. verm. 5824*

Adlerstraße 52 eine abgeschlossene Dachwohnung, 1 auch 2 Zim., K., K. z. 1. Juli an ruhige Leute zu verm. 5827*

Kaiser-Friedrich-Ring 2. Hinterh. 1. Stock, 5828*

ist ein schönes leeres Zimmer mit sep. Eingang zu verm. Dasselbst auch kleines Mansarde-Stübchen.

Webergasse 49, e. Frontspitzzimmer z. verm. 5829*

a Kl. Schwalbacherstr. 5 ist eine Wohnung auf gleich oder später zu verm. Auch kann es zu e. Laden od. Lager benutzt w.

Albrechtstr. 38 e. Mansarde-Wohnung, 1 leeres Zim. zu verm. p. r. 5830*

Adlerstraße 59 1 großes Zim., Küche, Keller ist per 1. Juli zu vermieten. 3649

Alt rechtsstraße 21 sind 2 Mansarde-Wohnungen zu vermieten. Näh. Barterre oder bei D. Weiß, Hartingstr. 1. a

Albrechtstraße 42, 3. St. I., schöne Mansarde z. vm. 5833*

Hausverkauf. Das Georg Fischer's Haus nebst Garten, Viehweiserstr. 19, Gelegenheitskauf für Herrschaften, Baumeister oder Kutscher ist unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt Stadtdiener Heß oder der Eigentümer Johann Parth, Gastel, Mainzerstr. 36. 3717

Alten sowie jüngeren Männern wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven und Sexual-System zur Belehrung empfohlen. Preis 2 Mark in Briefmarken. 2

Eduard Bendt, Braunschweig.

Für Herren! Für 60 Pf. in Marken franko

Zufendung (in geschloß. Couvert) Darstellung, Festsetzung und Gebrauchsanweisung ein r. ge- sechlich bewährtes Erfin- dung, welches chronische Dar- mtrinkenleiden (Ausfluß) sicherer beseitigt, wie alle anderen bisher gebrauchten Methoden. 3508

H. Hillmann's Verlag. Berlin, Schleswiger Ufer 13.

Ziehharmonika,

gebrauchte, sehr billig zu verlauf. Steingasse 9. a

Ein großer starker Kinderlieg-

wagen

billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. 3615

Junge Brieftauben zu verlauf. Kleine Schwalbacher- straße 10. a

Eine gute eiserne

Gartenbank billig zu verkaufen a

Fahrrad billig zu verkaufen Hellmund- straße 28, 3. Stock. a

Ein neuer Strohsack mit Keil und gutem Lederfesseln ganz billig z. verlauf. Philippsberg 37, 3. Etage rechts. a

Gesucht ein jung. Mann als Gesuch Hausbursche und Regelaufseh. Dogheimerstr. 62. 5837*

Güth. Kleidermacherin empf. sich in allen vorl. Näharbeiten. Costüme von 5 Mt. an, Hauskleider von 2 Mt. an, Kinderkleider von 1.50 Mt. an, R. Platterstr. 9, II. 5831*

Werkergasse 16 eine Mansardewohnung, 2 Stuben u. Küche, neu hergerichtet, bill. an n. Familie zu vermieten. 5839*

An dem Abbruch Kl. Schwal- bacherstr. sind Fenster, Thüren, Läden, Ziegeln und Oefen zu haben. Adam Erdster. 5838*

Gleichstraße 17, 3. St., er- halten zwei reinfache Arbeiter Kost und Logis. 5835*

Frankenstraße 10, 1. St. r., erhalten reinfache Arbeiter Kost und Logis. 5836*

Schulgasse 4, Stb. III., erh. 2 reinf. Arb. bill. Logis. 5834*

Schwalbstr. 53, III., ein gut möbl. Zim. z. verm. 5832*

Wellrichstraße 5 Gartenhaus, 3 große Zimmer, Küche, Mansarde und Zubehör per 1. Juli zu verm. Näheres Parterre. 3655



L. Stemmler.

Juwelier.
Langgasse 50,
Ecke des Kranzplatz,
empfiehlt sein
grosses Lager
in
Confirmations-
Geschenken.
Allerbilligste Preise.
2896
Feinste Ausführung im
eigenen Atelier.

Geschäfts-Veränderung.

Hiermit zeige ich meinen verehrten Abnehmern an, daß ich von heute an mein

Samen-Special-Geschäft von Michelsberg 23 nach

Neugasse 18/20

nächst der Marktstrasse verlegt habe, und bitte, mir das bisher bewiesene Vertrauen auch dorthin folgen zu lassen. Hochachtungsvoll

3398 **Heinrich Schindling,**
Special-Samen-Handlung.

Mein Geschäft Ecke Michelsberg und Schwalbacher- straße bleibt bis auf Weiteres wegen gänzlichem Ausver- kauf noch offen und verkaufe eine große Partie Cigarren, Weine und Colonialwaaren zu herabgesetzten Preisen.

Verein Creditreform.

Zu der am Donnerstag, den 25. April, Abends 9 Uhr, im Damen-Salon des „Nonnenhofes“ stattfindenden ordentlichen General-Versammlung werden die verehrl. Mitglieder hierdurch ergebenst ein- geladen.

Tages-Ordnung:
Jahresbericht.
Neuwahl des Vorstandes.
Sonstige wichtige Vereinsangelegenheiten.
Wir bitten um recht zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand:
J. A.:
3620* gez. Gottfr. Glaser.

Allgem. Deutscher Versicherungs-Verein

Generaldirektion STUTTGART Uhlandstr. No. 5.
Juristische Person. — 3 Begründet 1875. — 3 Staatsüberaufsicht.

Filialdirektionen
in
BERLIN — **WIEN**
Anhaltstrasse No. 14. I Graben No. 16.

Der Verein empfiehlt sich für

Haftpflicht-, Unfall-, Kranken-

Invaliden-Versicherung,

Kapital-Versicherung

Erlebens- oder Todesfall

Erwachsene und Kinder.

Der Verein gewährt Versicherung, sowohl nach dem Prinzip begrenzter Gegenseitigkeit der Versicherten als auch vermittelst Rückversicherung gegen feste Prämien ohne jede Haftbarkeit und zwar nach beiden Arten mit vollem Antheil am Gewinn. Ver- sicherungsstand: Am 1. Januar 1895 bestanden in sämtlichen Ab- theilungen des Vereins 152,170 Versicherungen über 1127,860 ver- sicherte Personen. 2296b

Subdirektion Frankfurt a. M.

Herm. Reiffenstein, Zeil 5.

Generalagent für Wiesbaden:

Carl Friedr. Schreiber.

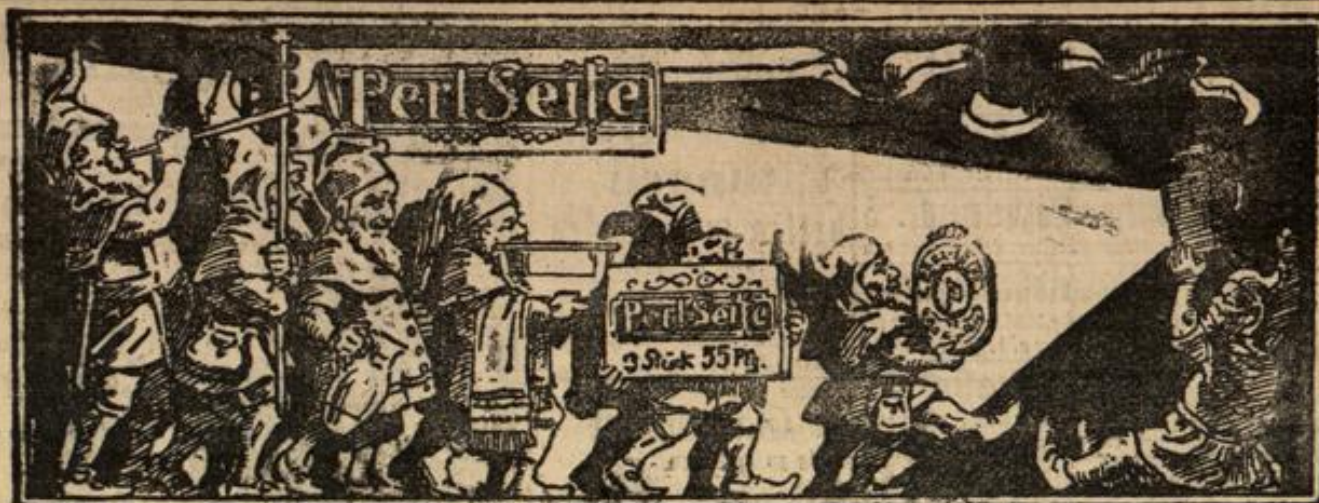
Fleisch-Extract

MAGGI

in einzelnen Portionen zu 12 und zu 8 Pfennig empfiehlt bestens

5099b

Franz Blank, Bahnhofstrasse.



Freude herrscht im dunklen Berge,
Heute in dem Chor der Zwerge;
Denn ein Fund ganz unbekannt,
Mehr als Gold und Diamant,

Zwar nicht glänzend, doch voll Duft,
Füllend angenehm die Luft.
Haben Sie daselbst gemacht,
Und ans Tageslicht gebracht.

„Perl-Seife“ ist's, was sie hier zeigen,
Die die Wirkung hat zu eigen,
Dass die Haut sie machet zart,
Und die Schönheit lang bewahrt.

Die **Perl-Seife** ist eine aus den bestgeläuterten Stoffen hergestellte, unverfälschte Fettseife ersten Ranges, die bei ausgezeichneter Qualität auch den Vorzug hat, **wirklich billig** zu sein. Sie ist die erste Seife, die

wahrhaft gut und wahrhaft billig ist.

Die Perl-Seife

zeichnet sich ganz besonders aus durch **sehr sparsamen Verbrauch, absolute Reinheit und Milde, sehr hohen Fettgehalt, durch liebliches Parfüm, wie auch dadurch, dass sie frei von jedem in die Seife ungehörigen Zusatz, frei von soda-haltiger Schärfe ist.**

Wirkung der Perl-Seife.

In erster Linie wird durch die Perl-Seife die Haut glatt, sammtweich, geschmeidig und schön.

Es verlieren sich nach und nach die allenfalls anhaftenden Hautunreinlichkeiten, wie Hautblüthen, Rötze der Haut, Pusteln etc.

Der Teint wird klar und rein, Hals und Hände weich und zart.

Rüffigkeit, vorzeitiges Schrumpfen und Welken der Haut, aufgesprungene Lippen, wie dies ausnahmslos durch jede scharfe Toiletteseife hervorgerufen wird, verursacht die Perlseife nie und nimmer.

Die **Perl-Seife** ist in der Schönheitspflege von größter Wichtigkeit und soll als **ständige Tagesseife** ganz besonders angewandt werden:

- 1) von allen jungen Damen oder Herren, die eine **schöne zarte Haut, feinen Teint** erzielen wollen, oder von jenen, die sich ihre Schönheit und frisches Aussehen **möglichst lange erhalten** wollen,
- 2) von Allen, die besonderen Werth auf **schöne weiße Hände** legen müssen, wie z. B. Alle, die serviren, oder Ladnerinnen, die in Verkaufsläden Handleistungen auszuführen haben,
- 3) von Denjenigen, die eine **sehr empfindliche Haut** haben, und vor Allem auf die Verwendung einer äußerst milden Seife bedacht sein müssen,
- 4) von allen Haushaltungen, in welchen ein **sehr starker Verbrauch** ist, ganz besonders für die Mutter als **Wasch- und Badeseife** für die Kinder und die Säuglinge und schließlich
- 5) von Allen, die die **Sparsamkeit** mahnt, ihre **Einkäufe so billig wie möglich zu machen.**

Wer **Perl-Seife** kauft, spart Geld, kauft gut und profitabel; Perl-Seife ist die vollkommenste Seife der Neuzeit, die praktischste im Haushalte, die beliebteste im Volke. Perl-Seife ist in des Wortes weitgehendster Deutung **die Perle der Seifen**. Deshalb

wascht Euch mit „Perl-Seife“.

**In Paqueten à 3 Stück
nur 55 Pfg.**

Erhältlich in allen Parfümerien, Droguen- und Colonialwaarenhandlungen.

Brillanten,
altes Gold u. Silber
kauft zu realen Preisen.

F. Lehmann,

Goldarbeiter,
5754* Langgasse 3, 1. St.

Versuchen Sie
gef. den
vielfach preisgekrönten



von
M. Schuster, Bonn,
Dampf - Kaffee - Brennerei,
gegründet 1857,
zu 80, 85, 90, 95 u. 100 Pf.
das 1/2 Pfund.

Verkaufsstellen in
Wiesbaden:

Ferd. Alexi, Reichelsberg 9.
Fritz Bernstein, Beltrichstr. 25.
Eduard Barth, Karlsruh. 35.
M. Dardt, Schwalbacherstr. 7.
Wwe. Joh. Zwig, Schulstr. 18.
Georg Dörz, Adlerstr. 31.
Th. Rumpf, Webergasse 40.
In Sonnenberg:
Wwe. J. Neumann, Of. 42b

Garantirt rein u. achten
Malaga, Sherry
u. Portwein

anerkannt vorzügliches
Stärkungsmittel für Kinder
und Kranke.

Als Dessort- u. Früh-
stückswein das Feinste
empfehlen in Flaschen à 2/4 u.
3/4 Liter:

Ad. Hagbach, Beltrichstr. 22.
H. Kugelstadt, Albrechtstr. 31.
Rob. Seidel, Herrengarten-
straße 17, Seb. Winter,
Bertramstraße Ecke Zimmer-
mannstr.

In Dohheim: Jul. Reiffel
„ Erbenheim: Th. Schulp.
„ Sonnenberg: W. Voelker.
„ Schierstein: J. R. Schmidt,
„ Querst. Ecke Mittelstr.
5105b

Modes. Damenhüte werden v.
50 Pf. u. Kinderhüte
v. 25 Pf. an geschmackvoll garnirt
Moritzstraße 31, Frontsp. 5772

Ecke Schwalbacher- und
Friedrichstraße

vis-à-vis der
Infanteriekaserne.

C. A. Winter.

Special-Geschäft für Herren- und Knaben-Garderoben.

Empfehle als besonders preiswerth:

Herren-Anzüge in Cheviot, Rammgarn und Buckskin von 14—18 Mk.

Herren-Hosen in allen Mustern, Größen u. Qualitäten von 3—18 Mk.

Herren - Paletots, glatt und diagonal von 12—18 Mk.

Knaben-Anzüge, von den einfachsten bis zu den hoch-
feinsten, reizende Neuheiten von 3—18 Mk.

Da ich grundsätzlich **keine** Ramsch- und Schlenkerwaaren führe, sowie infolge meiner fachmännischen Kenntnisse im Besitze der besten und billigsten Bezugsquellen bin, so übernehme ich für sämtliche auf Lager befindlichen Sachen in Bezug auf **Qualität und Verarbeitung jede Garantie.**

Specialität: **Anfertigung nach Maass.**

Das Atelier untersteht meiner persönlichen Leitung.

3650

C. A. Winter,
langjähriger Zuschneider.

Umzüge, der Rolle u. Möbel-
transport jeder Art werden prompt
und billig besorgt.
F. Bernhardt, Jahnstr. 36

Herzogl. Baugewerkschule
Holzminden
Maschinen- u. Mühlenhausschule
u. Verpfl.-Anst. Dir. L. Haarmann

Verloren

e. schwarze Pferdedecke (Segeltuch).
Der ehrl. Finder erhält e. gute
Belohn. Abzugeben. Hellmündstr. 39.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Nach-
richt, daß unsere innigstgeliebte Mutter

Henriette Bernhardt,

geb. Bock,

Caroussel-Besitzerin,

nach langem schweren Leiden am Samstag Morgen um 9 1/4 Uhr ver-
schieden ist.

Die Beerdigung findet **Dienstag, den 23. April, um**
1 1/2 Uhr vom Sterbehause, Jahnstraße 36, aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich, Ferdinand und Rosa Bernhardt.

3654

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 94.

Dienstag, den 23. April 1895.

X. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Für 50 Pfennig

wird der täglich, Sonntags in zwei Ausgaben erscheinende

„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
Jedermann frei in's Haus gebracht.

Neu eintretenden Abonnenten wird
das Blatt bis zum Schlusse des Monats
kostenfrei zugestellt.

Ich liebe meine Gattin.

Nach dem Ungarischen von Ludwig Born.

Nachdruck verboten.

Nicht wahr, Sie, der Sie Ihre Gattin nicht lieben, fragen sich erstaunt, aus welchen Gründen ich meine Gattin liebe? Aber wenn Sie es wüßten, Sie würden sich wirklich nicht wundern.

Sobiel kann ich Ihnen sagen, sie ist nicht reich, ja nicht einmal so hübsch, daß sie die Venus oder die Juno in den Schatten stellen würde. Uebrigens, wie wir es nehmen. Ich, zum Beispiel, würde weder Frau Juno noch Frau Venus goutiren. Besonders schwärme ich nicht für die letztere, denn die Mythologie erzählt von ihr Geschichten, na, Sie wissen ja.

Ah, Caroline Riger mit ihrem Stumpfnäschen, mit ihren großen, blauen Augen und dem schönen, goldblonden Haar hat mir immer mehr gegolten, als die ganze Mythologie mit ihrer Pallos Athene Aphrodite, Ceres, Penelope, Proserpina und ihren Dianas.

Nicht einmal die Venus von Milo hat mir viel gegolten, wenn ich auch noch so verzückt war in ihre in Öpys gepoffene Copie, wenn ich auch noch so gerne wieder hergestellt hätte ihren gebrochenen Arm, dort im Museum.

Caroline, die hatte beide Hände, und wie hatte sie sie. Das ist ja wahr, sie sahen recht winzig aus, aber ihr Schlag war gewichtig.

Glauben Sie es mir: damals habe ich mich aufrichtig

in sie verliebt, als sie so plötzlich nach meiner Hand schlug, daß ich in aller Eile alle zehn Finger in meinen Mund schob. Selbst jene Finger, welche gar keinen Schmerz fühlten.

Es ließe sich vielleicht ein Mann finden, welcher in einem solchen feierlichen Momente seine Richtigkeit wieder erlangt. Aber das wäre sicherlich kein ausgewachsener Photograph, wie ich, Oscar Plomp, es zu sein, die Ehre habe.

Schon seit Langem hatte ich das thörichte Naturell, jene jungen und nicht jungen Damen zu hassen, welche sich in mich verliebten. Oh, mein Gott, wie Wenige konnten da zurückhaltend sein! Wenn sie in mein Atelier kamen und ich ihnen sagte, daß sie so und so ein Gesicht schneiden sollen, pardon, daß sie ein Antlitz annehmen mögen, das ihre schönsten Gedanken verräth, da sahen sie alle nur auf mich. Und wenn sie auf mich sahen, so vermochten sie auch nicht mehr ihre Augen und Gedanken von mir zu wenden.

So habe ich gebrochen mit Mimi Lemontou, mit Bissi Rameau, mit Emilie Laplas und all' den Uebrigen, welche ihre schwachen Herzen so leichtfertig offenbarten.

Ich kann nichts dafür, ich habe genau so ein Temperament, wie Donna Diana in dem bekannten spanischen Lustspiel.

Plötzlich mache ich die Bekanntschaft dieses kleinen Käfers, dieser Caroline Riger, welche die Tochter eines pensionirten Majors ist, und in die ich mich so vernarrte, daß mir mein Verstand sofort den Dienst kündigt. Bei einem Ball hat man mich ihr vorgestellt, bei der Tanzunterhaltung der Aberger Feuerwehr war sie mein vis-à-vis, und so wurde ich mit ihr bekannt. Ich war überzeugt, daß sie sich sofort in mich verliebt. War doch mein Haar noch niemals so lockig und glänzend, hatte doch die Weiße meiner Zähne noch nie so blendend geleuchtet. Und welch' herrliche Funken sprühten meine schwarzen Augen, und wie drückten die Schuße meinen Fuß, mit dem selbst das märchenhafte Füßchen von Aschenbrödel nicht hätte concurriren können. Wer vermochte da zu widerstehen?

Und Caroline Riger hat wirklich widerstanden. Sie unterhielt sich so gut mit dem Auswärtigen, der sich immer um sie drehte, daß sie mich kaum beachtete. Nach dem ersten Walzer ging ich zu ihr hin und bat sie um den zweiten. Erregt antwortete sie: „Was glauben Sie, mein Herr, Sie werden doch nicht etwa denken, daß man mich in dem Ballsaale zu Walzern zu engagiren pflegt? . . .“

Wer mit mir tanzen will, der melde sich bei mir zwei Wochen vor dem Ball, dann überlasse ich ihm vielleicht einen Walzer, wenn mir noch einer übrig geblieben ist!“

Dieser kleine Auswärtigen mit den etwas krumm gerathenen Füßen dürfte wenigstens drei Monate vorher schon den Walzer mit Beschlagnahme belegt haben.

Das Eis wird schon brechen, warten wir nur. Lassen wir nur ein wenig die Sonne drauß scheinen.

Und ich wartete. Das Eis gab nicht nach, als ob man es in irgend einer Eisgrube mühevoll conservirt hätte. Und das Gelächter von Mimi und Tini umschwirrte derart meinen Kopf, daß davon auch noch meine Ohren sausten.

Mit einem Male erfaßte ich Carolinens beide Händchen, als gerade der pensionirte Major in den Garten ging, und ich sagte zu ihr mit kühnem Entschluß:

— Caroline, ich liebe Sie!

— Mich?

— Sie!

— Ich glaube es Ihnen, aber . . .

— Was, aber . . .

— Aber, ich liebe Sie nicht!

— Und Sie werden mich auch nie lieben?

— Das habe ich nicht gesagt, es ist möglich, daß ich Sie noch einmal liebe!

— Wann?

— Wenn Sie so alt sein werden, daß Sie bald sterben!

Caroline begann darauf so hell zu lachen, daß jeder ihrer Zähne sichtbar war. Wenn ich nur nicht Photograph wäre, dachte ich im Stillen, sondern Dentist, wer weiß, ich würde ihr alle jene Zähne herausreißen, mit welchen sie mich so grausam auslacht.

Der alte, pensionirte Major trat gerade ein. Na, wenn ich so lange warten muß, bis ich so alt werde! Der alte Herr besaß kaum einige Haarfäden auf dem Kopfe. Ein Kamm schien für ihn eine überflüssige Erfindung zu sein.

Gnade! — rief ich aus — aber Caroline lachte immer fort, und fügte dann hinzu:

— Sehen Sie, Sie brauchen nicht einmal gar so lange zu warten!

Glauben Sie mir, ich habe sehr viel auf meine Locken gegeben, aber ich freute mich beinahe, daß sie dünner zu werden begannen. Ich gedachte mir auf irgend welche Weise einen geschwächten Haarboden zuzuziehen.

Den Schlag auf die Hand erhielt ich damals, da ich mit dem Schwinden meiner Geduld mich eines Besseren

Neues aus aller Welt.

— **Hochzeitsgeschenk für das Paarpaar.** Königin Victoria von England hat dem Paare als nachträgliches Hochzeitsgeschenk zwei prachtvolle Tischauflagen aus Porzellan überandt. Auf beiden sind Ansichten von Schloß Windsor und Schloß Osborne gemalt, und die Entwürfe für das Geschenk gingen von der Prinzessin Beatrice aus.

— **Die Verhaftung des „Prinzen Roger de Bourbon“** bildet in Paris das Tagesgespräch. Wie wir seiner Zeit berichtet, stellte sich am 27. März d. J. ein angeblich aus Amerika eingetretener Fremder bei den größten Pariser Tageszeitungen unter obigem Namen vor, während er sich in dem von ihm gewählten Hotel als „Graf von Molen de la Bernède“ eingetragen hatte, wozu auch die der Behörde vorgelegten Documente berechneten. Dagegen wurde die Zulassung des ersten Titels von der Regierung beanstandet, worauf der „Prinz von Bourbon“ in einem polizeilichen Verhör und später in Circularen und Interviews darlegte, er sei ein direkter Nachkomme Heinrichs IV. und könne Ansprüche auf den Thron erheben. So lange Graf Molen de la Bernède sich nicht weiter bemerkbar machte, ließ man ihn gewähren. Ende letzter Woche jedoch veröffentlichte er ein Manifest, das mit den Worten schloß: „Ich bringe Euch also das populäre Königreich zurück, jenes Königreich, welches mein Ahne Heinrich IV. so vorzüglich personificirt hat. Ich bin heute ohne Eltern — meine einzige Familie ist das Volk — seid Ihr! Ich weiß, daß, wenn ich an der Spitze unserer Sache stehen werde, Gott meine Regierung und die Fahne Frankreichs segnen wird. Um unsere Tricolore gruppiren sich heute, gleich einem Schilde, die Erinnerungen an Eure guten Fürsten und an Eure Helden, unter welchen Napoleon I., der Große, hervorleuchtet. Die Parteien müssen hinter der National-Vereinigung verschwinden.“ Noch ehe sich aber dieses Manifest verbreiten konnte, wurde der angebliche Thronerbe verhaftet und vorläufig auf — die Beobachtungsstation des Hospitals Saint-Jean übergeführt, da man an seinem Verstand zweifelt.

— **Der Salzfisch auf der Brust.** Aus Berlinchen wird geschrieben: Bei der letzten hiesigen Schöffensitzung am 10. d. M., erweckte ein Fall trotz seiner Kürze ungeheure Heiterkeit. Der Amtsrichter troht im feierlichen Ernst zwischen den Schöffen, als nach Erledigung einiger Fälle eine neue Partei aufgerufen wird, bei der die Angeklagte sowohl als die Hauptzeugin ihrer Zungenfertigkeit wegen bekannt sind. Nach einem „Guten Morgen“ tritt die Angeklagte schnell zu dem Amtsrichter an die Barriere und theilt demselben mit, natürlich in größter Erregung: Aber der sage ich Ihnen, Herr

Amtsrichter, die S. nehme ich nicht als Zeugin an; die schwört was sie will. Hat sie doch bei M.'s gesagt: wenn sie schwören soll, dann legt sie sich einen Salzfisch auf die linke Brust und schwört, was sie will. Wenn sie dann raus kommt, wirft sie den Salzfisch weg, dann schadet das nichts. — Zeugin: Ne, ist aber so eine Verlogenheit schon 'mal dagewesen? Davon ist kein Wort noch wahr! Sehen Sie hier, Herr Amtsrichter — und mit der Schnelligkeit des Gedankens hat das Weib die Taille von oben bis unten aufgerissen und zeigt dem erschrockenen Gerichtshof die volle Brust — „Sehen Sie, ob ich was druff habe.“ Halten Sie ein, halten Sie ein, wir haben genug!“ ruft der Richter und bringt, nachdem die Heiterkeit sich etwas gelegt, Frieden in die freitige Sache.

— **Für die Postbeförderung von Visitenkarten** hat der — französische Post- und Handelsminister eine wichtige Entscheidung getroffen. Bisher war es in Frankreich nur gestattet, aus festlichen Anlässen Visitenkarten in offenen Couverts zu dem ermäßigten Porto von 5 Centimes mit kurzen Worten wie „vœux“ (Wunsch) oder „souhaits“ (Glückwünsche) zu versenden. Die Postämter fanden jedoch an diesen Worten fortwährend etwas auszusetzen. Und da dem Publikum die Bestimmungen nicht recht klar waren, kam es zwischen demselben und den Postbehörden alle Augenblicke zu Reibereien. Um dem nun ein Ende zu machen, hat jetzt der Postminister angeordnet, daß alle Visitenkarten mit kurzen Höflichkeitsformeln von nicht mehr als 5 Worten jederzeit, also nicht mehr nur bei Festen, für 5 Centimes befördert werden sollen.

— **Ueber eine dunkle Affaire** wird aus Mex berichtet: Ein bei den Soldaten wegen seiner außerordentlichen Strenge viel genannter hiesiger Militärdirektor ist seit acht Tagen spurlos verschwunden. In der Stadt gehen die ungläublichsten Gerüchte herum. Wie verschiedene Blätter melden, wurde der Vursche des Verschwindens verhaftet. Die Militärbehörde ist fieberhaft thätig, um Licht in die mysteriöse Angelegenheit zu bringen.

— **Taufnamen in Oesterreich.** Nach der letzten Volkszählung stellen sich (in runden Zahlen gegeben) als die häufigsten vorkommenden Taufnamen in Oesterreich folgende dar: Es gibt alte und junge Herren: Franz 1,834,000, Johann 1,884,000, Josef 1,085,000, Leopold 584,000 und Benzel 448,000. Von weiblichen Namen ist Anna am häufigsten, deren es 1,780,000 gibt; dann folgt Maria mit 1,652,000 und Elisabeth mit 1,260,000 Vertreterinnen.

— **Thatsachen.** Bei einem Feste der Londoner Akademie sprachen einige Künstler, die in der Nähe von Carlyle und Thackeray saßen, mit Begeisterung über Titian. Einer von ihnen sagte: „Nichts ist wundervoller als sein Colorit . . . Das ist Thatsache.“

Ein Zweiter fügte hinzu: „Und nichts geht über seine Zeichnung. Das ist eine weitere Thatsache.“ So schwärmten sie weiter, bis Carlyle in der ihm eigenthümlichen nachdrücklichen Weise bemerkte: „Und hier sage ich . . . ein Mann, gemacht nach dem Bilde Gottes und weiß nichts von Titian, und mache mir nichts aus Titian — das ist noch eine Thatsache über Titian.“ — „Verzeihen Sie,“ sagte Thackeray, „das ist nicht eine Thatsache über Titian, sondern eine Thatsache, und zwar eine sehr betrübende Thatsache über Thomas Carlyle.“

— **Ein greises Mörderpaar.** In Alt-Burgersdorf in Schlesien sind, wie der „N. Fr. Pr.“ von dort gemeldet wird, die im Gemeinde-Armenhause untergebrachten 78 Jahre alten Eheleute Stefan und Josefa Langer am Ohermontag von der Gensdarmarie unter dem dringenden Verdachte verhaftet worden, die 5½ und 7½ Jahre alten Töchter der ebenfalls im Armenhause wohnhaften Theresie Heinrich durch in Kaffee aufgelösten Phosphor vergiftet zu haben. Die Entdeckung des Verbrechens erfolgte, als die genannten Eheleute auch das dritte Kind vergiften wollten, hierbei aber von dessen Mutter überrascht wurden. Das Motiv der That soll einfach das gewesen sein, daß die Kinder wahrscheinlich durch ihr Vornehmen dem entmenschten Paare zur Last fielen. Die Ermordung der beiden Kinderleichen wurde angeordnet.

— **„Gut so lang, wie a rechtschaffenes Bussel.“** Aus Bozen im südlichen Tyrol wird der „N. Jtg.“ von dem großen Erdbeben ein heiteres Stück mitgetheilt: „Wie lange hat der Erdstoß gedauert?“ fragte ich eine frische Tyrolerin. „So a Minute und mehr“, meinte sie. Als ich ihr dann aber auf meiner Uhr die Dauer einer Minute klar machte, entgegnete sie: „Na, aber gut so lang, wie a rechtschaffenes Bussel.“ Und als ich auch diese Zeitbestimmung für unrichtig erklärte, und zwar als zu kurz berechnet, wobei ich mich zum empirischen Beweise erbot, sagte sie ärgerlich: „Na, a rechte Argst hab'n i schon ausgestanden, so lang war's doch.“ — Eine originelle Bemerkung machte ein Mann, indem er meinte: „Woß doch jedes, daß es a Erdbeb'n geben hoat, als unser Heiland auferstande. Nun hoats aber von Jerusalem bis daher a weiter Weg, so daß mir's groad um so a 24 Stund später verspüret.“

— **Standesgemäß.** Doktor: „Nun, Frau Gräfin, wie befinden Sie sich nach der Cur?“ — Nicht wahr — wie neu hochgeborn?“

— **Aus der Kaserne.** Unteroffizier: „Ihr Kerls habt auch gar keine Schneid mehr! Wie ich noch Rekrut war und konnte etwas nicht gleich recht, da hab' ich die Zähne zusammengebissen und gemurmelt: „Aut Cesar aut Nilpford“, und dann hat es nur so geklappt!“

„Sag und ihre rothen Lippen küssen wollte. Ein Geräusch war hörbar, das aber nicht ihre Lippen verursachte, sondern ihre Hand.“

Jetzt konnten meine Klienten kommen, keinem einzigen sagte ich, daß er sein Gesicht in ein freundliches umwandeln möge. Meine Bilder gelangen auch nicht.

An einem Nachmittag stellte sich Caroline bei mir ein und setzte sich nieder, damit ich sie photographire. Mit ihren blauen schönen Augen schielte sie nach mir, vor meinem Bilde verdunkelte sich die Welt und das Bild — gelang nicht.

— Na, hören Sie, Sie können ja gar nicht mehr photographiren!

— Oh, ich kann, ich werde es können, lieben Sie mich nur. Sehen Sie, ich quäle mich schon ein halbes Jahr, ruinieren Sie doch nicht einen armen Photographen!

— Herr Blond! Sie sind ja schon kahlköpfig?

— Gewiß, Ihrewegen. — Bei Gott, nur Ihrewegen. Wenn Sie sich meiner nicht erbarmen, so wird auch noch mein Schnurrbart und mein Bart ausfallen.

— Ja, zum wievielten Male soll ich Ihnen noch einen Korb geben?

— Umsonst. Geben Sie mir Körbe, bis mein letztes Haar zur Erde fällt: Ich werde immer von Neuem und Neuem meine Bitte wiederholen!

Caroline sah mich lange an, meine sich immer mehr erweiternde Stirne, die zwei schwarzen Falten unter meinem Auge, die im Entstehen begriffenen Runzeln, und plötzlich rief sie mit gemachttem Entsetzen aus:

— Ich bitte Sie, bitten Sie noch heute bei Papa um meine Hand, denn Sie fangen an schrecklich häßlich zu werden. . . Ich weiß gar nicht, ob ich ihre Liebe noch erwidern kann?

— Erwidern Sie sie!

— Aber wenn Sie häßlicher Mensch mich einmal betrügen, dann schauen Sie sich erst an, dann leben Sie nicht länger.

Können Sie sich denken, daß ich Caroline betrogen könnte, Caroline, welche meine Frau ist und derentwegen mir so viele Haare ausgefallen sind?

— Nein, nein!

Ich liebe meine Frau und wissen Sie, daß ich sie noch mehr liebe, seitdem sie mir keine Körbe mehr giebt und mir nicht mehr auf die Hand schlägt, wenn ich ihre rothen Lippen küssen will. . .

Auß der Umgegend.

Elville, 21. April. Seit dieser Woche ist man mit dem Bogen der Schienen zur Bahn Elville-Salangenbad beschäftigt. Innerhalb des Stadtbezirks sind die Schienen schon gelegt. Das Verwaltungshaus sowie die Wagen- und Lokomotivhallen sind nahezu vollendet. — Der Gewerbeverein hat im letzten Jahre an Mitgliedszahl wieder zugenommen. Es beträgt dieselbe jetzt 100 gegen 85 im Vorjahre. In der gestrigen Generalversammlung des Vereins wurden die auscheidenden Vorstandsmitglieder, die Herren H. Offenstein, Joseph Färber, M. Plan, wieder- und die Herren E. Schrang und H. Arnold neu gewählt. Für die diesjährige Hauptversammlung in Wiesbaden wird der hiesige Verein keine besonderen Anträge stellen.

Seifenheim, 20. April. Herr E. v. Lade hat bei seiner nach Wiesbaden von bedenklicher Krankheit erfolgten Rückkehr nach Monrepos in hochherziger Weise der hiesigen Armen gedacht und für dieselben dem Magistrat den ansehnlichen Betrag von 1000 M. überreicht.

(S) Dilschied, 20. April. Gestern fand dahier die Bürgermeisterversammlung statt. Bei derselben wurde Herr Bürgermeister Bestier einstimmig wiedergewählt. Gewiß ein Zeichen, daß die Gemeinde seine Verdienste, welche er sich während seiner achtzehnjährigen Dienstzeit als Bürgermeister um dieselbe erworben hat, zu schätzen weiß.

X Gaud, 21. April. Zur Regulierung des Fahrweges „Wildes Gefähr“ bei Gaud finden gegenwärtig Nachts Baggerungen statt, um die losgerollten Felsstücke zu beseitigen. Es ist deshalb der genannte Fahrweg in der Zeit von einer Stunde nach Sonnenuntergang bis eine Stunde vor Sonnenaufgang für Schiffe und Fische gesperrt.

y. Limburg, 21. April. Gestern fand die Beerdigung des am Mittwoch verstorbenen Bezirkskommandanten Oberleutnant Wehlburger statt. Es betheiligten sich aus hiesiger Stadt die Spitzen der Behörden, sämtliche Reserveoffiziere des hiesigen Kommandos, 2. Kompanie des 88. Infanterie-Regiments, nebst den Herren Offizieren aus Diez, der hiesige Kriegerverein, die Musikkapelle des 88. Infanterie-Regiments aus Mainz u. Viele Kranzpenden schmückten den Grabhügel, so diejenigen des Kadettenhauses und des Offizierkorps Dramenstein, Offizierkorps des Landwehrbezirks Weimar, Limburg, 88. Inf.-Regts. Der Entschlafene war Ritter des Eisernen Kreuzes und vieler andern. — Heute kommunizierten in der kath. Kirche 40 Knaben und 40 Mädchen, in der evangelischen 23 Mädchen und 17 Knaben, wovon nur 17 geborene Limburger, die anderen hier zugezogen sind. Ein Beweis der Zunahme der evangelischen Bevölkerung.

X Ammenau, 20. April. Während der letzten Wintermonate wurden in hiesigem Orte mehrere Kassendiebstähle ausgeführt, ohne den Thäter zu ermitteln. Vor einigen Tagen wurde wiederum die Kasse eines hiesigen Kaufmannes geplündert. Der Verdacht lenkte sich sofort auf den noch anwesenden 17jährigen A. E. von hier. Eine sofort vorgenommene Durchsuchung der Taschen dieses jungen Mannes ergab dann auch, daß man sich nicht getäuscht hatte. Ob die früheren Fälle ihm sämtlich oder theilweise zur Last fallen, oder auch andere daran betheiligt waren, wird demnächst die gerichtliche Untersuchung ergeben. Jedenfalls steht der auf frischer That ertappte seiner gerechten Strafe entgegen.

Briefkasten.

R. L. D. fragt, „womit man Theelöffel und Suppenlöffel reinigt, welche nicht aus echten Stoffen verfertigt sind.“

Antwort: Wenn es sich um neussilberne Gegenstände handelt, so bringt man dieselben zuerst in eine Mischung von 1 Theil Scheide-

wasser und 12 Theilen Wasser, taucht sie dann in eine Schnellbeize aus gleichen Theilen Scheidewasser und Schwefelsäure, spült sie und reibt sie mit Tannensägepähnen ab. Verschleiben die Löffel aber aus verfilbertem Zinn, so nehmen Sie gleich viel Theile Kochsalz, Salmiak, Stein Salz und Alaun und lassen alles nebst den Löffeln in heissem Weineisig kochen. Nachher wird das Silberzinn mit Feinwand abgetrocknet, worauf es so schön wie Silber erscheint.

„Einer vom Musikverein“ fragt an, wie er es mit seinen Übungen am besten zu halten habe.

Antwort: Die Frage beantwortet Robert Schumann in seinen „Musikalischen Haus- und Lebensregeln“ wie folgt: „Du sollst Tonleitern und andere Finger-Übungen fleißig spielen. Es giebt aber viele Leute, die meinen, damit Alles zu erreichen, die bis in ihr hohes Alter täglich viel Stunden mit mechanischem Üben hinbringen. Das ist ungefähr ebenso, als bemühen man sich täglich, das ABC möglichst schnell und immer schneller auszusprechen. Bende die Zeit besser an.“ — Also: übe fleißig, übertreibe es aber nicht!

Anna in der Taunusstraße. Ihr Wunsch ist so komisch, daß wir ihn nicht gut abschlagen können. Da haben Sie einige: „Der Cottbusser Postkutscher pußt den Cottbusser Postkutschkasten.“ „Es liegt e Kühle Blei glei bei Blaubere.“ „Achtundachtzig Schod achtetide Hechtsköpfe.“ „Lo riz tanta lo rat; lo rat tanta lo riz.“

Abonment St. B. fragt, ob der Gerichtsvollzieher schon Morgens 7 Uhr ein Pferd pfänden darf und ob das Pferd vom Tage der Pfändung an dem Schuldner verpflegt werden muß.

Antwort: Der Gerichtsvollzieher kann sogar schon Morgens 6 Uhr pfänden. Das Pferd braucht der Schuldner nicht zu verpflegen. Thut er es aber, so gehen die Fütterungskosten selbstredend vom Pfändersloß ab und bleibt der Schuldner hierfür, wenn weniger als die Forderung des Gläubigers herauskommt, verantwortlich.

Elisa. Aber Verehrteste! Wenn Sie singen:

Was ist die Glut des Sonnenballs

Verglichen mit meiner Liebe . . .

so ist das eine ziemlich gewagte Frage. Die Temperatur der Sonne beträgt nach letzter Messung 6200° C., und so viel Feuer besitzen Sie doch wohl nicht. Und wenn doch, dann möge Gott dem künftigen Bräutigam gnädig sein und ihn nicht in sein Unglück stürzen lassen.

Liebhaber in Viebrich. Für einen Doppelbuckaten beträgt der Viehhäberwerth 22 Mark, für Münzenkenner ist derselbe keine Seltenheit.

Bahnbeamter in Niederlahnstein schreibt: „Ich habe gemiethet mit monatlicher Kündigung. Ich bin auf der Bahn beschäftigt, und am 14. d. Mts. wurde ich auf eine andere Stelle versetzt. Ich kündigte an demselben Tage, also vom 15. März bis 15. April, weil ich am 12. April schon wegging. Der Vermieter sagte, er nehme die Kündigung an, aber nur vom 1. April bis 1. Mai. Ich frage, ob ich die Miete vom 15. April bis zum 1. Mai noch zahlen muß, ferner, ob wir Alles wieder auf unsere Kosten in Ordnung bringen müssen, wie wir es angetreten haben.“

Antwort: Sie werden die Miete bis 1. Mai zahlen müssen. Die Wohnung müssen Sie abtreten, wie Sie angetreten haben. Dagegen der natürliche Verschleiß ist zu Lasten des Vermiethers.

Schönste Collection 3888
in Herren- und Knabenkleiderstoffen von Mk. 2.95 per Meter bis Mk. 13.75 nur solideste und beste Fabrikate versenden in beliebiger Meterzahl franco in's Haus
Versandgeschäft Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Muster umgehend franco.

Restaurant Kronenburg.
Von Dienstag, 16. April, an täglich:
Concert der aus 5 Damen und 3 Herren bestehenden Deutsch-ungar. Damenkapelle
Ibolyka
unter Leitung des Capellmeisters Heidemann.
Entree frei. Anfang 7 Uhr.

Unfehlbare Rettung gegen Kahlköpfigkeit!
Die Medicamente hierzu sind nur in der Apotheke auf Anweisung von mir zu erhalten. Man lasse sich nicht irre führen durch markt-schreierische Inserate, worin Mittel nur von Händlern angeboten werden, welche eher schädlich, als nützlich wirken. Sprechstunden: 10—12 und 3—7 Uhr.
Paul Wielisch,
Specialität
für Haut-, Haar- u. Bart-Pflege,
kleine Burgstraße 12. P.
Enthaarungs-Pulver.
garantirt unschädlich, entfernt sofort nach dem Gebrauch die Haare von gewünschter Stelle 1 Mt.
Haarfärbemittel
färbt sofort in der gewünschten Naturfarbe. Nur alle 6 bis 8 Wochen zu erneuern. Ohne Konkurrenz.
Gummi-Waaren
en gros & detail, feinste Waare, stets auf Lager.
12. kleine Burgstraße 12.

Herrenstoff-Versteigerung.
Heute Dienstag, 23. April cr.,
Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr und Nachmittags von 2 $\frac{1}{2}$ Uhr ab,
findet in dem Versteigerungstokal Friedrichstr. 44
eine Versteigerung von prima
deutschen, englischen u. französischen
Stoffresten,

passend zu Anzügen, Hosen, Ueberzieher u. s. w., statt.
Die Sachen sind prima Qualität aus feinsten Stoff- und Maßgeschäften am Plaz.
Der Zuschlag erfolgt auf jedes Gebot und machen wir deshalb geehrtes Publikum besonders aufmerksam.
Adam Bender,
3640 Auctionator.
Friedrichstraße 44, Thoreingang.
Donnerstag, den 25. April cr.:
Schuh-Versteigerung.
Freitag, den 26. April cr.:
Möblien-Versteigerung.

COGNAC
aus der
Cognacbrennerei
Gg. Scherer & Co.
Langen, Hessen.
Aerztlich empfohlen.
Feinste Marke. Vielfach preisgekrönt.
Reines Weindestillationsproduct.
Amtliche Analysen decken sich vollkommen mit solchen
leicht französischer Cognac.
Grosse Flasche Mk. 1,80 5 Mk.
Alleinige Niederlage: 2900
Franz Blank, Bahnhofstr. 12

Handschuhe.
Specialität in allen Sorten
Handschuhen
zur Frühjahr- und Sommer-Saison.
Zeid. u. Al de perse Handschuhe mit versch. Fingerspitzen.
Flor-Handschuhe mit hübschen durchbrochenen Manschetten und doppelten Spitzen, Paar 1 Mt.
Waschächte leinene Handschuhe in großer Auswahl.
Stoff-Handschuhe, prima Halb-Weinen, von 50 Pfg. an.
Seidene Handschuhe, 4 Knopf lang, gute Qual., Paar 1 Mt.
Halb-Handschuhe, Neuheit, Dänisch-Leder, Imitat. Vajadere- und Spitzen-Handschuhe.
Prima schwarze Glace-Handschuhe, vorzügliche Qualität.
Hellschwarze Waschleder-Handschuhe, Paar 2.25, 3 Paar 6 Mt.
Zued-Handschuhe, 4-fach, gute Qual., Paar von 1.90 M. an.
Alle Sorten Glace-, Zued-, Wasch- und Zuchtenleder-Handschuhe.
Gg. Schmitt, Wiesbaden.
Handschuhfabrik, 17 Laugasse 17.
Größte Auswahl in Gravatten und Hosenträgern,
Lawn-Tennis- und Seidengürtel. 3188

Zu
Confirmationsgeschenken:
Uhren-, Gold- und Silberwaaren
zu billigen Preisen. **W. Beuerbach,**
3404 15 Ellenbogengasse 15.

Zucker, per Pfd. von 23 Pf. an.
Mt. 1.— Gebraunten Caffee mit Zusatz Mt. 1.—
Chokolade per Pfd. 80 Pf., Mt. 1.— bis 5.—
Ger. Korn p. Pfd. 12 Pf., Ger. Gerste p. Pfd. 16 Pf.
Braunschwärger blaue Cicerone Pfd. = 4 Pf. 17 Pf.
Anelyps Malzcaffee bei 10 Pfd. 34 Pf.
Vorzügliches Weizenmehl Pfd. 12, 14, 16, 18 u. 20 Pf.
Reis, Gerste, Gries per Pfd. 14, 16, 18, 20 bis 30 Pf.
Erbsen, Bohnen, Linsen p. Pfd. 12, 14, 16 bis 20 Pf.
Suppen u. Gemüsenudeln Pfd. 20, 24, 30 bis 60 Pf.
Kasfergrühe bei 10 Pfd. 25 Pf.
Sämmtliche Gewürze, frisch gemahlen.
Rabenkraut bei 10 Pfd. 12 Pf. 3635
Marmelade bei 10 Pfd. von 20 Pf. an.
J. Schaab, Grabenstraße 3.
Zitilien: Bleichstr. 15, Röderstr. 19 und Moritzstr. 44.

Nur 5 Pf.

folgt unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Voranzahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Trauringe

kauft man am besten beim
Goldschmied 5209***F. Lehmann,**

Langgasse 3, 1. Etage.

Uhren-Reparaturen

sowie
an Schmucksachen
zuverlässig und billig.**P. Seneberg, Uhrmacher,**
6 Michaelsberg 6
3484 nächst der Langgasse.

Nachts gebleicht

wird von jetzt an. Haupteingang
durch die Riehlstraße nach der
Bleiche. 3563**Fr. Tichl**

Gitarre-Unterricht

wird gründlich erteilt Steing. 9,
a. 2513.

Das Weißen

von Zimmer und Küche wird
schn. n. bill. besorgt. **Edm. Pauly,**
Schwalbacherstr. 77, 3. St. 3562

Weißstickereien

werden an-
genommen
5732* **Frankenstr. 22, 1.**Geübte Kleidermacherin
empfiehlt sich: Costüme von 5 M.
an, Hauskleider von 2 M. an,
Kinderkleider 1.50 M. an
a. 3562**Platterstr. 9, 2. Tr.**

Hüte

werden schön und billig garniert
von 50 Pf. an. Alle Zutaten
billig. 3196**Reckergasse 2, 2.**

Lokomobilen

und 3129

Centrifugalpumpen

zu verm. bei M. Dörr Wiesbaden.

Thätiger

Teilhaber

für ein bestens eingerichtetes,
der Weinbranche verwandtes
Fabrikationsgeschäft mit
einigen Willen gesucht.

Offerte unter G. D. 12

an die Exp. ds. Bl. 5806*

Schüler

erhalten in besserer Fam. guten
bürgerl. Mittagstisch zu 60 Pf. 3573**Bleichstr. 3, 1.**

Zu kaufen gesucht

Leere Krüge,

werden zu kaufen gesucht Adlerstr.
13. Auf Verlangen im Hause
abgeholt. Bestellungen bitte pr.
Postkarte. 3392

Zu verkaufen:

Postkistchen,

Carton

in all. Größen billig zu verkauf.
26 Marktstr. 26,
Schreibwarenhandlung.

Pence und Vergissmeinnicht

hat abzugeben **G. Wieser,**
Platterstr. 64. 5794

Span. Wand,

sehr gut er-
halten, 6 theil.,
und ein neues
Bett sehr billig
2 schlaf. vollst.
Hermannstr. 19, Bdh. 1. St.
hoch rechts. 5779*

Adlerstr. Nr. 56

1 Zimmer und Küche sofort zu
vermieten. 3067

Colonialwarengeschäft

für ein
eine Vadeinrichtung, Neale mit
Schubladen und Glaschränke
billig abzugeben. Näh.
3637 Röderstr. 19 im Laden.

Kameeltaschengarnitur,

Sopha, 4 Sessel, ein H. Sopha.
2 Sessel u. ein geb. Sopha b. z.
verf. Adlerstr. 50, St. I. 5799*

Hühner- und

Gänsestall

sechs Meter lang 4 Meter breit
(wie neu) für ein Viertel des
Anschaffungspreises abzugeben.
43 Dohheimerstr. 43.

Ein Fahnenständer, fast neu, u.

ein gut erhaltener Kinder-
wagen billig zu verk. Procter,
Marktstr. 12, H. 4. St. 5784*

Ein Kinderwagen zu

verkaufen Bleichstr. 1,
Bartels. 5783*

Kinderwagen

zu verkaufen 5748*

Dramienstr. 38, Hinterh., 1. St.

Ein Waggon Kuchung

zu verkaufen Marktstr. 13a. 5775

Läden.

Läden

in der Marktstraße per
1. Juli zu vermieten. Näh.
in der Exp. d. Blattes.

4 Michaelsberg 4,

kleiner Laden sofort zu vermieten

Nerostraße 1

ist ein Laden mit oder ohne Woh-
nung zu vermieten. 3444

Steingasse 22

ein kleines Speckerei-Lädchen mit
Einrichtung und Magazin mit
oder ohne Wohnung, auch zu
anderem Geschäft passend, billig
zu vermieten. 2430

Zu vermieten:

Philippstr. 3. Zwei Zimmer,
Küche, Keller u. für M. 280.
per anno zu vermieten. Näh.
Eichstr. 4. 3380

Gegen

Hausarbeit

ist auf sogleich ein Dachlogis ab-
zugeben. Näheres
3618 **Karlstraße 36.**

Adelheidstr. 23

Seitenbau, große Mansarde nebst
Küche und Keller auf sofort
zu vermieten. 2915

Adlerstraße 36

ein Dachlog. 1 Zim., Küche und
Keller zum 1. Juli zu verm. 3214

Adlerstraße 36

ein Zimmer und Küche gleich ob.
später sowie eine schöne Wer-
statt zu verm. 3212

Adlerstr. Nr. 56

1 Zimmer und Küche sofort zu
vermieten. 3067

Adlerstr. 30,

1 Zimmer zu vermieten. 3514

Albrechtstr. 9

2 Zimmer, Küche und Zubehör
sofort zu vermieten. 2727

Albrechtstraße 11,

zwei Zimmer, Küche auf sofort
zu vermieten. 2337

Albrechtstraße 21

2 Zimmer u. Küche sofort oder
später zu vermieten. Näheres
Bartelstr. 3029

Albrechtstr. 21

5 Zimmer und Küche nebst Zu-
behör auf gleich oder später zu
vermieten. Näh. Part. 3030

Albrechtstraße 40

eine freundlich gefundene abgeschl.
Wohnung 2 Zimmer, Küche und
Keller, Ritzen. der Waschküche.
Näheres 3 Tr. r. 2617

Brudenstraße 3

nahe der Emserstraße sind im
Bord- und Hinterhaus Wohn-
von 2 Zimmer u. Küche und all.
Zubehör sofort zu vermieten.
3426 Näh. Bartelstr.

Emserstraße 19

schöne Frontispiz 1 Zimmer, Küche
und Keller sofort oder 1. Juli
zu vm. Näh. Part. 3549

Friedrichstr. 37

kleine Wohnung zu vm. 3617

Helenenstraße 22

eine Mansarde nebst n. Küche u.
Keller zu vermieten. 3381

Hermannstr. 28,

Hths. 2. St. 1 Zim. unmo. an
einz. Pers. sogl. z. verm. Näh. part.

Hochstraße 23

eine geräumige Mansardenwoh-
nung zu verm. 2531

Lehrstraße 1

ein schönes Parterrezimmer zu
vermieten. 2856

Näheres Feldstraße 23, 1. St.

Lehrstraße 35

Ede Röderstr., schöne Frontispiz-
wohnung sofort zu verm. 2945

Ludwigstr. 11

1 Zimmer und Küche per 1. Mai
zu vermieten. 3558

Nerostraße 6

1 Bohn., 1 Zim., Küche u. Zub.,
per gleich oder später zu verm.

Nerostraße 35/37

eine Wohnung, bestehend aus 2
Zimmer, Küche nebst Zubehör in
Vorderhaus auf 1. Juli zu verm.
Näheres bei Friedrich Eschbacher,
Röderstr. 35. 3590

Für Flaschenbierhölz!

Nerostraße 35/37 eine Wohnung
mit Flaschenbierkeller auf
1. Juli zu vermieten. Näheres
bei Friedrich Eschbacher, Röder-
straße No. 35. 3591

Platterstraße 28

Wohnungen 2 Zimmer, Küche
und Zubehör sogleich od. 1. Juli
zu vermieten. 3007

Platterstr. 36

2 Zimmer, Küche und Zubehör
auf 1. April zu vermieten. 2681

Riehlstraße 4

3 Zimmer mit Küche und Zu-
behör auf 1. Juli zu vermieten.
Näheres Albrechtstr. 25, 2. Tr.

Römerberg 12

eine Wohnung von 1 Zimmer
und Küche und ein einz. Zim.
per sofort zu verm. 2834

Roonstraße 5,

Frontispiz, Wohnung, 2 Zimmer,
Küche und Keller an ruhige
Familie zum 1. Juli zu verm.
Näheres Bartelstr. 3581

Schulberg 15,

Gartenhaus 2 oder 3 Zimmer mit
Küche u. Mansarde auf sofort
zu verm. Näh. Bdh. 1. St. 2791

Schwalbacherstr. 49

zwei geräumige Z. nebst Küche
2. St. im Hth., mit oder ohne
Verfüßte i. 1. St. auf sofort
zu verm. Näh. 47, Part. 2585

Sedanstraße 5,

eine sch. Wohn., 3 Zim., Küche
u. Zubeh. billig z. verm. N. part.
od. i. 1. St. b. Fr. Dörner. 3436

Steingasse 13

eine abgeschlossene Wohnung von
2 Zimmer und Küche auf
sofort zu vermieten. 1754

Steingasse 21

eine freundliche Wohnung auf
1. Juli zu verm. 3253

Steingasse 31,

Hinterbau eine abgeschlossene
Wohnung 2 Zimmer, Küche u.
Zubehör auf sofort zu ver-
mieten. 2426

Stiftstraße 24

Gartenh., Wohnung 3 Zimmer,
Küche, Mansarde und Keller per
1. Juli zu verm. Näh. Bdh. 1. St.

Waldstr. 11

Parterre-Wohnung zu vermiett.

Walramstraße 32

Bdh. Frontsp. 2 Zimmer, Küche
u. Zubeh. für 235 M. zu verm.
Näh. 2. Stock rechts. 2978

Webergasse 52

2 Zimmer, Küche u. Keller
z. verm. Näh. Lehrstr. 2. 243

Weilstraße 6

eine Frontispiz-Wohnung im
Hinterbau mit 2 Zimmer und
Zubehör auf sofort zu verm.

Wellstr. 20,

Bel-Etage, 3 schöne Zimmer u.
Küche auf sofort z. verm. 2031

Wellstr. 44

ist eine Wohnung im Vorder-
haus 2 St. h. 3 Zimmer und
Küche, auf gleich oder später zu
vermieten. 759

Wörthstraße 13,

Ede Jahnstr. 1907

Freundl. Wohnungen im Mittel-
bau 2 Zimmer, Küche und 3
Zimmer, Küche und Zubehör zu
vermieten, auf Verlangen kann
1 Z. separat mit verm. werden.
Dachwohn. 2 Z. u. Küche u.

Lagerplatz

(abgeschlossen) an der vord. Doh-
heimerstraße zu vermieten. Näh.
Frankenstr. 13, 1. 2927

Schön. Weinkeller

sofort billig zu verm. Capellen-
straße 2b. 3610

geräumige Werkstätte

im 1. St., auch als Lagerraum
sofort z. vm. Näh. 47, Part. 2584

Adlerstr. 57, Hinterhaus

1 Stiege rechts, erh. Arbeiter
gute Schlafstelle. 5776

Adolfstr. 5, Seitenbau 1. 2,

1 kann ein junger Mann Teil
an einem Zimmer haben. 5796*

Vertramstraße 6, Part.,

1 schön möbl. Zim. z. verm. 3480

Bleichstraße 21,

Hth. 2. St. e. möbl. Zimm. z. v.

Bleichstr. 35, Hth. 1. St. 1.

erhalten reinliche Arbeiter
gute Kost und Logis. 5777

Faulbrunnstr. 7, 1.,

zwei schön möblierte Zimmer mit
Waschschluß zu verm. 5791*

Hermannstr. 12, 2.

findet ein junger Mann schön
möbl. Zimmer u. sehr gute Kost
pr. Woche 10 Mark. 3112

Hellmundstraße 62,

Hth. 1. St. h., erhalten reinliche
Arbeiter Kost und Logis. 5755

Hirschgraben 22, 1.,

ein schönes großes Zimmer, möbl.
oder leer, auf 1. Mai zu verm.
Näheres Bartelstr. 3582

Marktstr. 12, H. 4. Stock, ein

möbl. Zimmer billig zu ver-
mieten. Procter. 5785*

Nerostraße 33, 1. 1., gut

möbliertes Zimmer, sep., mit
1 auch 2 Betten zu verm. 5797

Platterstr. 104,

Direkt am Walde
2 möbl. gr. Zimmer m. g. Balk.
sof. z. verm. 3250

Sedanstraße 5

H. 2. r., schön möbl. Zim. z. v.

Sedanstraße 10,

H. 2. Einf. möbl. Zimmer z. v.

Schulberg 13, p.

Ein schönes möbliertes Zim.
zu vermieten m. sep. Eingang
schöne Page. Monatl. 18 M. 3482

W

ebergasse 43, Seitenb. 2. St.,
erhalten 2 junge Leute
schönes Logis. 5786*

Offene Stellen:

Maschinen

(gelernter Schlosser)
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Offerten unter „Maschinen“ an
die Exp. d. Bl. 3602

Ein Wochenschneider für

Fosen und Westen gesucht
5819* Jahnstr. 5, Gauert.

Einige tüchtige

Former

finden dauernde Beschäftigung
Schwalbacher Eisengießerei
5163 Pq. Schwalbach.

Ein tüchtiger Sattler-

und Tapezierer

findet dauernde Arbeit bei **Otto**
Piq, Seisenheim. 5156

Ein Wochenschneider

findet dauernde Beschäftigung
Bleichstraße 17, 3. Stock. 5795

Tücht. Rodschneider

findet dauernde Beschäftigung bei
G. Koch, Roonstraße 5. 3580

Ein Junge Mehrgerei

er-
lernen
Untergrasse 13 (Wiebrich). 5781*

Ein braver Junge

wird in die Lehre gesucht bei
Seiner. Krause, vorm. C. W.
Gottschalk, Gärtnerei und
Metallgießerei, Michelstr. 15.

Lehrling,

gesucht für Bäcker u. Con-
ditorei. W. Berger, Bären-
straße 2. 3386*

Schreinerlehrling

gesucht
Karlsstraße 32.

Verein

für unentgeltlichen

Arbeitsnachweis

im Rathaus.

Arbeit finden:

6 Schneider
2 Schuhmacher
2 Wagner
5 Gärtner
1 Schreiner
2 Glaser
2 Packter
1 Dekorationsmaler
1 Sattler
2 Hausburschen
1 Spengler
2 Sattler-Lehrlinge
2 Buchbinder-Lehrlinge
2 Schneider-Lehrlinge
2 Schreiner-Lehrlinge
1 Kellner-Lehrling für Hotel
1. Rang
1 Kappenmacher-Lehrling geg.
Bergütung.1 feinstgl. Köchin
2 bes. Hausmädchen
1 Verkäuferin w. engl. spricht
für Conditorei1 Lehrl. f. Kleiderm. g. Wesa.
3

Arbeit:

6 Schloffer
4 Schreiner
3 Packter
4 Tücher
3 Kasse
4 Heizer
5 Mechaniker
2 Tapezierer
2 Maler
4 Bergolber
4 Spengler
3 Maschinisten.

Schlofferlehrling,

gesucht Ruffenstr. 16 3408

Gärtner

Lehrling,